



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

117 (19.5.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35186)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Pringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

ersch. täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 40 Pfg.
Einzeln-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 117. (Telephon-Nr. 218.)

Leserzettel und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 19. Mai 1888.

Notariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

Das Befinden des Kaisers. (Telegramme.)

Berlin, 17. Mai, früh. Aus Charlottenburg wird berichtet, daß die letzte Nacht für den Kaiser insofern ungünstiger verlief, als der Schlaf vielfach durch Hustenreiz unterbrochen war. Die Aerzte wollen dies auf den gestrigen ersten Aufenthalt in freier Luft beziehen. Gleichwohl befand sich Kaiser Friedrich heute wohl und war, wie übrigens auch schon gestern Abend, entgegen den Zeitungsmeldungen, fieberfrei. Der Kaiser hat heute ziemlich früh das Bett verlassen und wird auch heute bei der sommerlichen Witterung sich wieder im Schloßpark aufhalten. Der Husten und die Schlingbeschwerden haben sich während des Vormittags vermindert.

Mittags. Der Kaiser hatte eine recht gute Nacht und befindet sich seit 10¹/₄ Uhr bereits im Park. Er benutzt heute zum ersten Male das Bett. Die Kaiserin und die Prinzessin Victoria fuhren um 10¹/₂ Uhr nach Berlin zur Ausstellung der Lehrlingsarbeiten.

Nachmittags. Der Kaiser arbeitete mit dem Kriegsminister und dem General v. Albedyll, von 11—12¹/₄ Uhr. Die Kaiserin besuchte Mittags die Volkssäle in der Gartenstraße. Prinz Heinrich und die Erbprinzessin von Reiningen speisten heute bei den Majestäten. Der Kronprinz begab sich gestern Abend nach Potsdam, übernachtete daselbst und wohnte heute Morgen dem Exercieren der Truppen auf dem Tempelhofer Felde bei. Bald nach der Rückkehr nach Berlin empfing er den Fhrn. v. Stumm. Der heutige Empfang des Kriegsministers und des Generals v. Albedyll beim Kaiser fand unter seinem Besuche im Freien statt. Vorher hatte der Kaiser eine Spazierfahrt im Park gemacht.

Abends. Seit heute Nachmittag um 4 Uhr war der Kaiser wieder längere Zeit im Park des Schlosses und fuhr im Wagen spazieren.

Prinzessin Irene von Hessen

wird am 23. ds. zu der am folgenden Tage in Charlottenburg stattfindenden Hochzeit von Darmstadt abreisen. Dieser Tage stellte sich deren zukünftiges, aus Berlin eingetroffenes Geolge: Oberhofmeisterin Freifrau v. Sedendorf, Hofame Gräfin Rantzau, Hofmarschall Capitän zur See Fhr. v. Sedendorf und Kammerherr Graf v. Dahn, der Prinzessin vor. Zu Ehren des Scheidenden Mitglieds des großherzoglichen Hauses fand am Mittwoch Abend Abschiedstafel im Or. Schloße zu Darmstadt statt, zu welcher die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden sowie die Hoffrauen Einladungen erhalten haben. Seitens der Damen der Darmstädter Hofgesellschaft ist der Prinzessin als Hochzeitsgabe eine Copie des feinergezeichneten Angeli gemalten, vortrefflich gelungenen Selbstbildes ihrer Mutter, der verstorbenen Großherzogin Alice, sowie ein in Offenbach hergestelltes kostbares Album mit den Namen der Geberinnen überreicht worden. Das Hochzeitsgeschenk der Stadt Darmstadt besteht in einer prachtvollen Standuhr, welche auf der Vorderseite die Aufschrift trägt: Gewidmet von der Stadt Darmstadt. Die Königin Victoria von England hat der Prinzessin Irene von Hessen ihren „Trousseau“ nebst kostbaren Juwelen für ihre bevorstehende Vermählung mit dem

Prinzen Heinrich von Preußen geschenkt. Der Prinz von Wales wird, wie uns berichtet wird, wahrscheinlich Sonntag Abend von London nach Berlin zur Vermählung seines Neffen und seiner Nichte reisen. Dem Vernehmen nach wird er aber nicht von seiner Gemahlin begleitet werden. Dagegen werden Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein sich gleichfalls nach Berlin begeben.

Die Gefahr eines Bürgerkriegs

rückt in Frankreich in eine bedrückende Nähe. Die Republikaner sind über die Mittel, welche zur Heilung der Schäden angewandt werden sollen, uneinig und finden sich nur im Hasse gegen Boulanger zur mühsam errungenen Einigkeit zusammen, der große General arbeitet auf den Zusammenbruch des gegenwärtigen Systems hin, um auf dessen Trümmern den Thron der Dynastie Boulanger zu errichten, und nun kommen gar die Mitglieder der Rechten mit einem Auflösungsprogramm. Telegraphischer Meldung zufolge hielt gestern die Rechte eine Versammlung ab, in der sie ihren Vorstehenden aufforderte, durch alle gesetzlichen, parlamentarischen und außerparlamentarischen Mittel die Auflösung der Kammer zu erwirken, um zur Umgestaltung der Verfassung zu gelangen. Diese „Umgestaltung“ ist die Klippe, an der das gegenwärtige Staatsschiff noch zerschellen kann!

Eine theuere Candidatur kann jene im Departement Jfere für Boulanger und seine Hintermänner werden. Bekanntlich ist der tapfere General in dieser Wahlkammer unterlegen. Nun theilte Floquet im gestrigen Ministerrathe mit, er habe eine Disciplinaruntersuchung wegen der Raueranschläge im Jferedepartement angeordnet, welche unbefugter Weise das Visum Boulanger trügen; nach dem Gesetze seien bloß diejenigen Raueranschläge stempelfrei, die von dem Candidaten unterzeichnet seien; es liege daher ein Unterschleif und Straffälligkeit vor. Die Geldstrafe betrage in diesem Falle für jeden der 8000 Anschläge 120 Franken. Ein nettes Sämmchen! Der Ministerath beschloß ferner, den Antrag von Antonin, Lesdore und Pontalis zu unterstützen, der dahin gehe, daß die Zeitungen fortan beim Straßenverkauf bloß bei ihrem Namen ausgerufen werden dürfen, dagegen den Antrag des Senators Boyerian nicht zu unterstützen, der gewisse Artikel des Pressegesetzes abgeändert wissen will. Floquet ist nämlich nicht gesonnen, an das Pressegesetz selbst Hand anzulegen. Ferner beschloß der Ministerrath die Annahme des Amendements des Senators Campenon zum Recrutierungsgesetze, wonach bloß eine Befreiung vom Militärdienst für die Erndrher von Familien gestattet sein soll, dagegen alle sonstigen Dienstfähigen drei Jahre dienen sollen. — Der Republik geht es offenbar, wie jenem Kranken, den man durch zu viel Medizinieren zum Tode kurirte!

Die „Berichtigungen“ Mackenzie's.

Sir Moxell Mackenzie hat bekanntlich vor einiger Zeit erklärt, daß er den Bericetern der Presse nur Mittheilungen über den Zustand des Kaisers mache, um übertriebene Berichte in den Zeitungen richtig zu stellen. Die nach dieser Richtung geübte Thätigkeit des Herrn Dr. Mackenzie muß eine sehr ausgedehnte sein, da die Zahl der Berichterhalter, welche

von ihm ein- bis zweimal täglich über Information beziehen, der Berliner „Post“ zufolge, eine volle Dauermandel beträgt. Da es nicht ohne Interesse ist, die in verschiedene Zeitungen übergehenden Nachrichten auf ihre Quelle zurückzuführen, lassen wir die Namen einiger dieser Berichterhalter hier folgen: für die „Vossische Zeitung“ erscheint täglich Herr Cordel, für die Internationale klinische Rundschau in Wien Herr Dr. Arthur Schnitzler, für den Berliner Local-Anzeiger Herr Dr. Schidrowitz, für den Standard Herr Dr. Waldeck, für „Daily News“ Herr Dr. Goldschmidt, für die „Charlottenb. Neue Zeit“ und einige andere Blätter Herr Jaak, für die „Correspondence de l'Est“ in Wien Herr Dr. Ernst Ritter. Bis vor Kurzem erhielt auch ein Herr Stokitt für ein Hannoverisches und für ein Hamburger Blatt „Berichtigungen“. Herr Madensie hat sich zur Regelung dieses Berichterhalterdienstes und zur Ausübung der Controle von dem Hofmarschallamt 18 Passaportus resp. Einlaßkarten ausstellen lassen, die er an die Berichterhalter vertheilt hat. Da aber nur vier dieser Herren, nämlich Dr. Schidrowitz, Dr. Waldeck, Dr. Goldschmidt und ein Herr Wajford, der Vertreter des „Daily-Telegraph“, Karten haben sollen, die auf ihren Namen ausgestellt sind, während die anderen Passaportus auf den „Berichterhalter“ lauten, so lassen sich die Inhaber dieser Karten und die von ihnen vertretenen Zeitungen nicht immer mit Sicherheit ermitteln.

Eine unheimliche Bewegung

wird neuerdings auf der Balkan-Halbinsel bemerkbar; kundigem Auge werden schlimme Wetterzeichen sichtbar. Der Nebel rollt und thut seine Schuldigkeit, die satifam bekannten Empörerbanden tauchen wieder auf und suchen den Feuerbrand zu entfachen. Natürlich ist der Duobegstaat Montenegro mit seiner vom Hammelbiefstahl und vom Kriege lebenden Bevölkerung an der Spitze der Bewegung. Am 8. Mai entsprangen (!) einundzwanzig schwere Verbrecher aus dem montenegrinischen Gefängnis in Gramoschur auf einer Insel des Skutari-Sees und begaben sich angeblich nach den nordalbanienschen Bergen. Tags zuvor verschwanden aus der Umgebung von Antivari acht herzegowinische Flüchtlinge, welche seit Jahren in Montenegro auf Staatskosten erhalten werden, darunter die berichtigten Bandenführer Konacovic und Mle. Man vermutet mit Recht, daß beides inszenirt worden ist, um die Bildung von Banden in der Herzegowina zu ermöglichen. Von der Herzegowina finden diese biedereren Cernagorzen ihren Weg nach Bosnien, Serbien und Bulgarien. Wir müssen uns demnach darauf gefaßt machen, in der nächsten Zeit von räuberischen Großthaten Wunderdinge zu vernehmen. Hoffentlich gelingt es den österreichischen Behörden, die Bewegung im Keime zu ersticken.

Die Propaganda der Chat

wird jetzt von den Irändern offen und rüchaltlos als politischer Grundsatz proclamirt. Die Iren glauben, daß die Zeit gekommen ist, das Forum zu verlassen, die Hilfsmittel der Civilisation (Dynamit u. s. w.) anzuwenden und kühn das Recht der Selbstregierung zu erzwingen. Sie appelliren an die in Amerika lebenden Landsleute dem Heimathlande auf praktische Weise zur Hilfe zu kommen und erklären „vor der ganzen Welt“, daß sie zur Wiedereroberung der angeborenen Menschenrechte alle Mittel anwenden werden, welche die Wissenschaft oder selbst die Verzweiflung zu Gebote

Fenilleton.

Jubiläums-Bladderadatsch. (Zum 25jährigen Jubiläum der höheren Töchter Schule.)

Von einer ehemaligen Schülerin der Anstalt gewidmet.
So lag ich nun schon seit zwei Stunden;
Daß ich mich ärgert, lag ich unumwunden,
Denn was ist süßer, als der sanfte Schlummer,
Der scheucht so Müdigkeit, als „Sorg“ und Kummer.
Ich ärgert mich. Und hoch, vom Thurme läutet
Der Schlag, der Witternacht bedeutet.
Und wie berührt von einem Rauberhade
Theilt sich ringsum das nächlich tiefe Schweigen;
Es schwebt herein aus klassisch-mythischen Grabe
Anmuthig ernst ein schöner Götterreigen.
Und wie ich mich, bedäbt von dieser Gnade,
Für Erde werfen will in Demuth hin,
Bin ich beaufset wie im Nestorhade,
Emporgehoben war mein schlächter Stum;
Swar kommt ich nicht ein einzig Miederchen rühren,
Doch selbst die Falten der Gewänder spüren,
Und wenn mir auch kein Wortchen selbst gelang,
Umhnt mich doch der göttlichste Gesang.
Nun möcht' ich gerne, ach wie gerne künden,
Es anvertrauen allen Dimmelswinden
Was ich gesehen hab in stiller Stunde
Und was passirte in der Götterrunde.
Doch wist Du, glaub ich, es mir pügestehn,
Daß keine Rang vor Weibezung laun stehn;
Die meiste ist nicht von der schlechtesten Sorte,
Doch dafür fehlen gänzlich mir die Worte,
Und wie denn alles Jed'ich ist vergänglich,
So ist es auch in allem unzulänglich.
Und diese engen, alten Schranken
Fühl mehr als an dem Wort, ich am Gedanken;
Und drum gestalt', daß irdisch Bild ich wähle,
Was göttlich ich ersah vor meiner Seele.

Es schwebt herein erst Heus in ehernem Ruge,
Ach, wie er doch dem Herrn Direktor glück!
Tropdem ihm fehlt, wie allen in dem Ruge,
Krad und Cylinder und des Bartes Strich.
Und als er sah auf seinem Götterhude,
Erhob er seine Hand als wie zum Schwur,
Und sprach dann mit olympischem Augenblize:
„Et hien allones! A qui doat est le tour?“
Und sich, hervortritt aus dem Götterreife
Umwalt vom Schleier, in der Hand die Peier
Apollo, ganz in des Herrn Schilfings Weise
Und sang: „Zu heut'gen Tages Feier,
Des Tages, da die Töchterhude“ gegründet,
Wo jede Muse selbst ihr Plätzchen findet,
Und wo Apollo wird so sehr verehrt,
Mit Saitenspiel sei der Gesang gebürt,
Der mit Begeisterung fällt die ganze Mädchenhude,
So stimm ich an: „Et war ein König in Thule.“
Und während noch die Saiten zittern,
Die Töne noch in mir gewittern,
Sieh, sieh, ganz friedlich kommt der Mars,
Geschworen hat' ich, Herr Hoffmann wars,
Und sprach: „Apollo, as I had expected
Your song was surely closely connected
Tropdem ich Klang und Sang verehere,
Da selbst im Krieg ich doch auf Ehre,
Hab ich genug zu thun beim zärtlichen Geschlecht,
Hu zeigen ihm die Reize der Gefechte,
Der Ränke und der großen Heldenthaten,
Die Saalebeare selbst einst machten braten,
Als er sie schilderte in Racheb, Richard, Bear;
Ob, ob, Wis Venus sind leidhottig hier,
Und drum als Gentleman legt ich weit ich,
Vor Apollonide Rot h ich neig mich.
Doch diese überlammt jungfräuliches Erglätzen:
Nicht laß ich, Mars, der Stille mich entziehen.
Rein, die Beschidenheit vergeß' ich nie.
Ich überlaß das Sprechen dem Genie
Hepphastos, den ich im intimen Kreise
Dntel August hie und da noch heige.

Und auch Athenen, meiner lieben Tante,
Elie heiß ich sie noch als Verwandte.
So schwieg sie. Und hervortritt aus der Runde
Die Geres ganz wie unser Fräulein Lafete,
Die Lust und Erb und Sängerbier und Wasser,
Was kreucht, was flucht, was Gras verzehret,
Was von Intelt und Gras sich nähret,
Erkärt mit ewiger Geduld,
Rein, der Gesellschaft sich in Guld
Und sagt becheiden, lieb und still:
„O hehrer Heus, gescheh' Dein Will.“
Und seht, mit sanfter Geberde
Kommt Pluto ganz wie der Herr Karlein,
Wein ungestempelt Gold der Erde,
Ich stell es hier in Rechenreihn.
Und auch das schöne Rechenreimel
Kennt oft man mir nen Tintenstempel.
Und bin ich in der Töchterhude
Und höre manchmal: Wule, wule,
Geschwatter und Gekicher drin,
Das doch gewiß hat keinen Sinn,
So heb ich auf nur meine Hand:
Gleich ist der Unfug fortgebant.
So thu ich ruhig ermit meine Wicht,
Selbst in den Ferien säum ich nicht,
Und als er schweigt, kommt die Diana,
Im Leben nennt sie sich Anna.
O Anna Anni fer, die jagt
Nach jedem Bod, der sich verirret,
Hinein ins cahier unverzagt
Und gleich von ihr geschossen wird;
Sei's nun im thème ou exercices
Erliegen muß er ganz gewiß.
Sie jagt die Fehler alle auf:
„Ballal, nen der drau!“
Und sich, auch den Herrn Frehm-Reptun
Zöhl's nicht in seinem Meere ruht;
Er schwingt den Dreizack ober Stab,
Daß zittert der Turnaal bis zum Grund hinab.
Es zittern die Rymphen und Najaden,

stellt. Die Irlander versichern, daß sie fortfahren werden, jede Spur englischer Herrschaft zu vertilgen, ohne Furcht und ohne Waffenstillstand und schwören bei den Leiden derjenigen, welche die Qualen des Gefängnisses aus Vaterlandsliebe erdulden, bei den theuren und angebeteten Namen derer, welche für die Freiheit gefallen sind, daß sie nicht eher aufhören werden, bis ihre Unabhängigkeit anerkannt ist. — Das wird aber ziemlich lang dauern!

Aus Stadt und Land.

Manheim, 18. Mai 1888.
Der Großherzog empfing gestern Vormittags den Finanzminister Schäfer zur Vortragserstattung. Nachmittags trafen zum Besuche ein die Gräfin von Trani und die Prinzessin von Bourbon. Am späteren Nachmittag kehrten die Herzogin nach Baden-Baden zurück. Danach nahm der Großherzog noch verschiedene Vorträge entgegen.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin waren am Mittwoch in Bellagio und sind gestern von Lugano abgereist mit der Absicht, Abends in Luzern einzutreffen. Derselben gedenken Samstag, den 19. d. die Reise nach Karlsruhe fortzusetzen.

Dankschreiben des Großherzogs. Der Großherzog und die Großherzogin geruhten, die im Namen der badischen Thierärzte gelegentlich des Hinscheidens des Bringen Ludwig von Baden durch die Vereinsdirektion übergebene Beileidsadresse der badischen Thierärzte nebst einem Abdruck der Mittheilung in dem Vereinsorgan der badischen Thierärzte über das Ableben weiland Kaiser Wilhelm aus Nr. 4 des laufenden Jahrganges der Zeitschrift durch die Vermittlung des Großherzogs dem Kaiserlichen Kabinett entgegenzunehmen. Der Großherzog hatte hierauf am 1. Mai laufenden Jahres dattirtes Hand- und Dankschreiben an den Oberregierungsrat Dr. Ludw. mit dem Auftrage zu richten die Gnade, das Allerhöchste Schreiben alsbald zur Kenntniß der badischen Thierärzte zu bringen.

Zu Kostlieferanten wurden ernannt: die Kaufleute Spätor Neuling und Sali Lion, Inhaber des Möbel- und Anstaltungsgegeschäfts R. Neuling u. Söhne in Karlsruhe.
Geld wurde aufgefunden: am 5. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Karlsruhe der Betrag von 100 M. und am 6. Mai im Bereiche des Bahnhofes in Baden ein Geldstückchen mit 2 M. 10 Pf.

Die 4. ordentliche Sektionsversammlung der Section II (Baden) der Südwestdeutschen Hofbrauereigenossenschaft wurde am 15. Mai Vormittags 11 Uhr im großen Saale des Karlsruher Rathhauses abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Adolf Schmidt von Mannheim, als Beisitzer fungierten die Herren C. Himmelheber, Karlstraße und F. Metz-Freiburg, als Schriftführer R. Kapp-Lahr und R. Kay-Gernsbach. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird auf Antrag des Herrn C. Himmelheber beschlossen, die Sektionsversammlungen ein für allemal für ordentlich zu erklären und den Vertretern der Presse den Zutritt zu denselben zu gestatten. Hierauf erstattete Herr Dr. Werner-Mannheim Namens des Vorstandes der Sektionsverwaltung Bericht für das Jahr 1887. Wir entnehmen demselben, daß die Section am Ende des verfloßenen Jahres 1878 Betriebe mit zusammen 6112 Arbeitern umfaßt. Der durchschnittliche Lohn betrug in der Section 4,748,195 M., die Zahl der Arbeiter 9496. Die Zahl der Betriebsunfälle betrug im verfloßenen Jahre 195. Von den Unfällen hatten 7 den Tod zu Folge. Die Verwaltungskosten der Section beliefen sich auf 6190 M. 68 Pf. Es wurde sodann der Bericht gefaßt, den Verwaltungsbericht als gedruckte Vorlage 8 bis 10 Tage vor der Sektionsversammlung zur Kenntniß der Mitglieder zu bringen und denjenigen der ganzen Genossenschaft anzufügen. — Die Bestimmung des Voranschlags pro 1888 gibt zu keiner Debatte Anlaß. Bei den vorgenommenen Neuwahlen wurde an Stelle des Herrn Schmidt, der Schiedsgerichtsbeisitzer ist, Herr Kasimir Kay von Gernsbach, und als 1. Stellvertreter Herr Ludwig Würtel von Mannheim gewählt. Zur Genossenschaftsversammlung sind laut Beschluß des Genossenschaftsvorstandes nur noch 16 Delegirte zu wählen. Den Antrag, einen Antrag auf Verlegung des Sektionszweiges nach Karlsruhe durchzuführen, scheiterte. — Schließlich wurde noch bekannt gemacht, daß eine Revision der Unfallverhütungsvorschriften der Section vorgenommen wurde und nach endgültiger Genehmigung durchs Reichsversicherungsamt, sämtlichen Genossenschaftsmitgliedern zugesendet werden, ebenso das Genossenschaftsorgan.

Ordnungskasse der Handlungsbekken der Stadt Manheim. Die gestern Abend im oberen Lokal der „Stadt und Land“ stattgefundene nicht sehr zahlreich besuchte Generalversammlung genannter Kasse wurde eine Verhinderung des ersten Vorsitzenden Herrn Paul Tilleßen, von dessen Stellvertreter Herr Paul Biehl, eröffnet und geleitet. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Ablegung des Rechenschaftsberichts für das verfloßene Jahr. Wir haben bekanntgemacht den Bericht schon in einer unserer letzten Nummern ausführlich veröffentlicht. Eine Debatte entspann sich über diesen Punkt nicht. Auch der zweite zur

Berathung stehende Gegenstand, Bericht der Rechnungsprüfungskommission, gab keinen Anlaß zur Diskussion. Die Revisoren haben Alles in bester Ordnung gefunden und gaben in ihrem Bericht insbesondere ihrer Freude und Anerkennung über die exakte und prompte Geschäftsführung des Cassiers, Herrn G. B. Sperling Ausdruck. Bei dem dritten Punkt der Tagesordnung „Kassenangelegenheiten“ wurde von Herrn Meyer angefragt, ob es sich bei dem überaus günstigen Stand der Kasse im Interesse der Mitglieder nicht empfehle, außer den Kassen-Aerzten noch einen Chirurgen für die Kasse anzustellen. Herr Biehl sowohl als auch Herr Darmschäfer bezweifelten das Vorhandensein eines solchen Bedürfnisses. Insbesondere betonte letztgenannter Herr, daß er soviel Vertrauen zu den Aerzten habe, daß diese, falls es bei einem Patienten nöthig sei, die Behandlung desselben durch einen Chirurgen veranlassen würden, wofür ja dann die Kasse selbstverständlich aufkomme. Der Vorsitzende brachte sodann einen Streitfall zur Sprache welcher darin besteht, daß eine hiesige sehr bedeutende Firma von ihr ausgelegte Krankenverpflegungskosten in Höhe von 84 M. von der Kasse zurückerlangt für ein bei der Firma in Condition gestandenes verlorbrenes Mitglied. Die Kosten sind entfallen nach Ablauf der gesetzlichen 13 Wochen, in welcher Zeit der Kranke die Unterstüzung der Kasse bezogen hatte. Herr Biehl wies darauf hin, daß die Kasse zur Zahlung dieser Summe nicht nur nicht verpflichtet, sondern daß ihr dieselbe sogar noch gesetzlich verboten sei. Die Verammlung beschloß, die Summe nicht zu zahlen. Herr Sperling machte sodann noch darauf aufmerksam, daß die 207 in dem Kassenbericht aufgeführten Erkrankungsfälle nur solche seien in welchen der Kranke arbeitsunfähig war. Arzt und Medicamente seien im Laufe des Jahres von circa 1200 Personen in Anspruch genommen worden. Nachdem noch mehrere kleinere jedoch unwesentliche Kassenangelegenheiten zur Sprache gebracht worden waren, wurde die Versammlung nach circa einstündiger Dauer geschlossen.

Stadtpark. Nichts Schöneres und Genußvollereres gibt es für die Manheimer nach dem glücklichen Vorübergehen des harntnädigen Winters und nach endlichem Eintritt wärlchen Frühlings (gerade jetzt nach dem Abfließen der berüchtigten Kantrazzeit), als frühmorgens den Aufenthalt im Stadtpark. Die lange zurückgehaltene Bäume und Sträucher haben sich rasch in üppiges Grün gekleidet, die Rasen mit der saftigsten Grasdacke überzogen. Das große Blumenparterre in seinem Frühlingsglanz ist mit dem größten Geschmud, seine Rabattenfiguren sind mit der größten Geschicklichkeit und gärtnerischer Feinheit ausgestattet. Ueberraschende Kunstfiguren, eine Krone, Wappenschilder und Arabesken sind in der Ausführung begriffen. Schon früh im April fing ein Beet mit prächtig purpurnen Aubrietien sich zu bedecken an, die noch heute in voller Schönheit ins Auge leuchten. Fernes von der diesmahligen Größe und Schönheit kann man nirgends übertroffen sehen, der Tulpenflor, der in Aurikeln und Primeln, in herrlichen Cinerarien, in tiefellendbraunem oder gar violetttem Goldblau, in herrlichen farminrothen oder blendendweißen Füllmasliebchen, in schneeweißen Schleifenblüthen (Iberis) u. a. m. war in den letzten Wochen und ist noch eben bewundernswürdig. In den gegenwärtigen vortheilhaftesten, klassisch-schönen Maitagen bieten die herrlichen Linden vor der großen Halle und um dieselbe zumal einen zauberischen und erquickenden Anblick. Nirgends beleidet das Auge des Kenners ein färbender, schöner Eindruck, nachdem mit den krankhaft abhändigen oder abgestorbenen Bäumen gründlich ausgeräumt worden ist. Der in herrlichem Lärchen- und Birkenpark prächtige Felsbügel mit Wasserfall bietet, wie noch nie so schön, einen lothenden Anblick, und es begegnen uns auch überal beschattete, zumal unter Bäumen verlämmerte und unterdrückte Fichtenzemplare nur noch hier und da. Eine Anzahl bisher ungenügend positiver Bäume sind an freiere, ihnen zugehörige Stellen verpflanzt und überhaupt in Baum- und Strauchpflanzung überall thunlichst vervollständigt worden. — Auf der großen Rasenfläche zwischen der kleinen Halle und dem Felsbügel wurde ein durch Eingeringe der vorjährigen Kaiserfestfeier, fuhren bis fast großer Platz durch Grasansaat zeitig wieder beedeit. Was dem Park außerordentlich zu Statten kommt, ist der jetzt mit neuem Staletenjaun abgegrenzte, hinter der Fichtentrage gelegene, große Pflanzgarten desselben, in dessen Beeten die herrlichsten Doldblatt-Rosetten, Saat- und Pflanzplanen und in welchen ebenso leistung Sträucher u. s. f. für Bestimmung des Parks vorgezichtet werden können. Der strengen oder vielmehr nur harntnädige und anhaltende Winter hat leider einigen Coniferen und anderen Gehölzen geschadet. Einjeder bemerkte eine stark gedrückte junge Deodara-Gebir, die beseitigt werden mußte, zu seinem Vergnügen aber das fremdige Wiederaufschlagen der größeren Deodara vor dem Weiber, einige an den Zweigspitzen gebräunte, aber wieder sprossende Pyramidenfichten (Pissapo), eine wacholderartige Cryptomerie mit draungetwordenen Zweigen und am Weiber einen erfrorzonen Vorbeerweidenbüschel. Im Uebrigen hat der Winter im Park kein weiteres Unheil angerichtet. Nur in Bezug auf die Weiber vögel läßt sich dies nicht sagen, da eine der beiden Nonnenpärchen, eine der beiden Weiber- oder Tauchentchen, eine der beiden Bernsteinglänschen und das liebliche kleine Kriekenpaar demselben als Opfer gefallen sind. Dagegen schwimmen jetzt wieder drei junge Schwarzschwänchen neben dem alten Paar umher, während die drei erwachsenen

Nachkommen desselben Paares, der Verlosgung durch die Eltern wegen, eingesperrt gehalten werden müssen. In der Höhle des Felsbügels werden jetzt fast Meersechschnecken-Rainchen mit Jungen gehalten. Von den neun lebenden Schildkröten des Parks, welche über Winter eingegraben und mit Laub überdeckt waren, sind drei noch vorhanden, die anderen abhanden gekommen (entweder oder Nacht entlaufen und durchgeschlüpft). In dem Hängelbenden unter dem Wasserfall befindet sich jetzt eine größere Anzahl echter chinesischer oder holländischer Goldfische, nachdem die zehn älteren Stüde bei der Ueberwinterung in eingesenker Bütte in dem Weiber entkommen sind. — Während andere Singvögel allerdings den Park bevölkern, ist es, des Mangels an geeigneten dortigem Nistgeplätz wegen, von Nachtigallen still darin, obgleich sie im Schloßgarten erzeuflischer und unbegreiflicher Weise, trotz ähnlichen Mangels reichlich vorhanden sind. Sont sind es Wildschnecken, wilde Flederfüße und Brombeeren, deren verworren flüchtig Gestrüppe Nachtigallen und ähnliche Hauptfänger in den Gärten festhalten. Flederfüße und Rabenträber, wie auch Wesserratten werden mit Recht durch Wegschleichen vom Stadtpark ferngehalten gesucht.

Der Freidenker-Verein Manheim entfaltete eine rührige Thätigkeit. Auf den 21. M. wird bereits wieder ein öffentlicher Vortrag von demselben angekündigt, welcher den italienischen Mönch und Freidenker Savonarola zum Gegenstande hat. Auch die Zuspfrage wird eine Besprechung finden.

Weinheim, das liebliche Städtchen an der Bergstraße, wird für die Pfingstfeiertage ein vielbesuchter Wallfahrtsort werden: am Pfingstsonntag macht die hiesige „Concordia“ einen Ausflug dahin, am Pfingstmontag der „Arbeiter-Fortbildungs-Verein“ und der Verein „Alpen“.

Der Circus Corti-Althoff ist auch gestern wieder recht gut besucht gewesen. Die einzelnen Nummern des Programmes erndeten reichen, wohlverdienten Beifall. Herr Franke Althoff führte die „Lucia“ und späterhin 6 seiner Trauzener Rapphengste in Freirei, dreifüßig vor und bewährte sich als sein arabischer Hengst „Rheingold“ als brillanter Schulfreier. Die Einzelnummern des ersten Theils boten die bekannte und reiche Abwechslung; leider scheint sich Herr Franconi bei seinen Pirouetten eine kleine Verletzung zugezogen zu haben, welche ihn zwanng, seine brillanten Exerzitation auf Wunsch des Publikums einzustellen. Hoffentlich hat sich der schneidige und tüchtige Künstler kein länger dauerndes und ernstes Uebel zugezogen. Eine phänomenale Glanzleistung, wie sie besser wohl nie und nirgends zu bewundern sein dürfte, sind die gymnastischen Uebungen des Dr. Stephan am dreifachen Red, welche das Publikum geradezu in Begeisterung versetzten und neue Stürme des Beifalls entfachten. Wir können nicht dringend genug empfehlen, sich persönlich von den grandiosen Leistungen dieses Künstlers, die einzig dastehen, zu überzeugen. Das ungarische Lufosiefest imponirt durch den guten Geschmack seiner Inszenierung und seiner Gruppirungen, durch die geschmackvollen, abwechslungsreichen Costüme, und das darin entfaltete Leben und Treiben zu Pferd und zu Fuß, welches durch eine hübsche Balleteinlage anmuthig bewegt wird.

Obdachlos. Ein lediger Burche wurde gestern Nacht zur Haft gebracht, weil er sich in einen aus dem Seisemack befindlichen Obstand eingeschlichen und dort nächtigen wollte, wenn nicht gar die Absicht des Diebstahls vorhanden war.

Defraudation. Ein Wegger in T. B. der seit Wochen, ohne eine genehmigte Schlachttätte zu besitzen, sein Kleinvieh im Hause schlachtete, wurde zur Anzeige gebracht. Auch ein Wegger von Lampertheim, der 50 Pfund Rindfleisch hierherbrachte, aber der Fleischbeizung entzog, wurde angezeigt.

Kleiner Brand. Gestern Mittag 12 Uhr entzündete in dem Hause G. 7, 10 hier und zwar im 4. Stock desselben ein Zimmerbrand, der aber, alsbald bemerkt, wieder rasch gelöscht werden konnte. Es verbrannten verschiedene Kleidungsstücke und wurden neben einem Kleiderkasten nur noch 2 Koffer beschädigt und dadurch ein Schaden von ca. 40 M. verursacht. Die Ursache des Brandes ist eine schlecht verschlossene Rohreinführungsoffnung.

Frauenkreuz. Zwei Frauen gerietzen gestern Vormittag beim Marktplatz auf der breiten Straße in Streit, in dessen Verlauf die eine der anderen einen irdenen Hafen auf den Kopf schlug, so daß sie eine Verletzung erlitt, die sie im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Unfall. Gestern Abend wurden 12 Schulfrauen zur Anzeige gebracht, weil sie an öffentlichen Brunnen der Wasserleitung allerlei Unfug trieben.

Eine Anzahl Laternen zertrümmerten mehrere Burchen in der Redarvorstadt im Laufe der verfloßenen Nacht. Einer derselben ist zur Anzeige gebracht.

Aus dem Großherzogthum.

Der Veseclub Redaran veranstaltete gestern Abend eine kleine Feier, die einen doppelten Zweck hatte, den der Belebung der Geselligkeit unter den Clubmitgliedern und deren Angehörigen und den der Einweihung eines neu beschafften Bildes des verewigten Kaisers Wilhelm. Eingeleitet wurde die Feier mit der von Frau Apotheker Müller und Hl. Stern gespielten Jubelouvertüre von Weber, worauf Herr Rathschreiber Schramm eine warm empfundene, patriotische Ansprache hielt, die in ein Hoch auf Kaiser Friedrich auslief. An die Jubelouvertüre war die Nationalhymne angeschlossen worden, während der Vorhang der Bühne

Die sich im Luft- und Nichtmeer baden,
Und schwingt nochmals den Stab zum Gruß,
Macht compliment à la cour mit dem Fuß,
Macht einen Witz mit hiebertm Blick
Und schwingt den Stab und geht zurück.
So ging es fort, Wohl hunderlang
Sah Götter ich, Wirt Götterklang,
Und selbst Frau Weib als weiblicher Merkur,
Der Hergelhub als Gangmed der Fur,
Sie alle nahen Heus mit ihren Reverenzen,
Doch mein Gedächtniß hat hier seine Grenzen.
Nur weiß ich noch, daß Heus am Schluß der Feiert
Sprach: Nimm, Apoll, die Veier,
Und spiel mir Klänge zart zu jedem Wort,
Dah ihnen sie in Obterbergen fort:
Wohin ihr Götter, Janz Olymp, Märe,
Wohin die Tempel all zu unferer Ehre?
Geschwunden ist das all vor jenem Geist,
Den man modern „Aufklärung“ heißt,
Und unfer Ansicht ist dahingeschwunden.
Zu Menschen sind die Götter nun geworden,
Und nur zu mitternächtl'gen Stunden
Berammeln wir uns noch an solchen Orten
Wo müssen wir uns nimmer schämen,
Dah unfer Namen wurden leere Schemen.
Beginnt der Tag, so schwinden die Gestalten,
Die Götterallmacht einft entholten,
Und wir sind wieder, was wir scheinen,
Und dann wie immer gern wir uns vereinen,
Die Aufklärung, die uns gekürzt vom Throne,
Zu pflanzen in manch Derg als Krone,
Und was als Menschen uns zu Göttern macht,
Was Menschen Göttern nahe schon gebracht,
Ist es in Wahrheit göttlich nicht.
Als Mensch erfüllen jede kleine Pflicht,
Die Gutes thut, die Schönes pflegt,
Die Reines fördert unentwegt?
So wollen wir, was einft gegründet,
Und was noch hundertwanzig Jahren
So gehen Dank bei Menschen findet,

Als größtes Ziel uns stets bewahren.
Und trinken wir dann keinen Rektar,
Sind glücklich doch wir dann am Redar
Und sehn wir nicht olympische Gellen,
Wird's grad so gut uns doch gefallen;
Wenn wir das Feuer, das Prometheus stahl,
Entfanden zu dem karkten, hellsten Strahl.
Und sind wir Götter des Olymp darum nicht,
Wir leben dennoch dann im Licht;
Drum leb' die Tochterkule hoch,
Die für uns ein Olymp ward hoch.

Ich aber, als ich spät erwacht,
Ich hab' von Herzen erst gelacht
Und dann gerufen: Doch, Bivat
Die Schule, die solche Veier hat!

— Ueber das blutige Säbelduell, worüber wir in der gestrigen Nr. unferes Blattes berichtet haben, erzählt der „P.“ folgende nähere Mittheilungen: Am jüngsten Sonntag Abends befand sich der Ingenieur Alexander Bergl in Gesellschaft einer jungen Dame in der Kaiserlichen Restauration auf der Andraßystraße. An einem entfernten Tische laubirte der Redistiner Eugen Andreangkly mit mehreren Freunden. Andreangkly ging einmal an Bergl vorbei und irrte bei dieser Gelegenheit die an Bergl's Seite befindliche Dame in herausfordernder Weise, was auch von Bergl bemerkt wurde. Als Andreangkly wieder in das Lokal zurückkehrte, eilte Bergl auf ihn zu und stellte ihn wegen seines Benehmens in brüderlicher Weise zur Rede. Andreangkly erklärte sich nicht verpflichtet, eine Aufklärung zu geben und forderte Bergl auf, sich zu entfernen. Nachdem Bergl den Namen Andreangkly's erfahren hatte, verließ er hierauf mit seiner Begleiterin die Restauration. Am 14. Schickte man Bergl seine Bezeugen zu Andreangkly und ließ ihn fordern. Derselbe acceptirte die Reconvocation und nannte seine Bezeugen. Die beiderseitigen Seundanten kamen, nachdem die Vertreter Bergl's auf unbedingter Gemüthung bestanden hatten, darin überein, die Ehrensache im Wege eines Säbelduells zur Austragung zu bringen. Der Bivokampff sollte bis zur Kampfunfähigkeit

eines oder beider Duellanten fortgesetzt werden. Abends fanden sich die Parteien mit ihren Seundanten und den Versten auf dem bestimmten Reudevousplatz, im Festsalon ein. Nach dem üblichen Vernehmungsurtheil der Seundanten, welcher jedoch sowohl von Andreangkly, als auch von Bergl abgelehnt wurde, begann das Duell. Dasselbe nahm einen unerwartet blutigen Verlauf. Die Gegner griffen einander in der vehemestesten Weise an. Weder Andreangkly, noch Bergl dachten an Deutung und waren nur bestrebt, sich gegenseitig mehr Wunden beizubringen. Es war eine förmliche Schlächtere, welcher leider von den Seundanten nicht rechtzeitig Einhalt gethan wurde. Bergl erlitt an der rechten Gesichtshälfte eine von der Schläfe bis zum Kinn sich hinziehende tiefe Diebwunde. Ferner erhielt er am Kopfe eine 10 Centimeter lange, in der rechten Achselgegend eine 8 Centimeter lange und auf dem Rücken eine 30 Centimeter lange, tiefe Schnittwunde, welche bis zu den Muskeln draug. Außerdem wurde Bergl die Nase förmlich abgetrennt, so daß sie mit einem Hautstreifen am Gesichte hing und nach trügllich angenäht werden mußte. Eugen Andreangkly wurde gleichfalls am Kopfe, auf der Stirn, an den Ellbogen und am Rücken verwundet; außerdem erhielt er noch in der Gegend der rechten Achselhöhle einen furchtbaren Dieb, welcher sämtliche Muskeln und Blutgefäße durchschnitt. Das Blut aus dieser Wunde sprühte bis zum Platond empor; erst nach zweifelhünger Arbeit konnten die Ärzte dem Blutverlust, welchem Andreangkly zu erliegen drohte, Einhalt thun und die Wunden verbinden. Die beiden arg zugerichteten jungen Leute hatten, während die Aerzte die Risse und Wunden vernähten, noch die Weisheitsgegenwart, sich die Hände zur Verwöhnung zu reichen. Bergl wurde sodann in seine Wohnung transportirt, wogegen Andreangkly, dessen Zustand ein geradezu hoffnungsloser ist, ins Nothspital befördert wurde. Während der Nacht wachten bei dem Verwundeten dessen Freunde und die Aerzte. Die Polizei erhielt nach Mitternacht von dem Duell Kenntniß und erschien im Spital, doch wurde von den Aerzten die Einvernahme des Kranken nicht gestattet. Im Laufe des heutigen Vormittags suchten zahlreiche Kollegen Andreangkly im Spital auf, ohne jedoch zu demselben vorge lassen zu werden.

ha. beide und auf derselben das neue Bild sichtbar wurde. Eine Serenade, gespielt von Frau Müller (Harmonium), Frau Dorn (Klavier), Herrn Kaufmann jun. (Flöte), Herrn Dorn (Cello), Herrn Boos (Geige), Herrn Boos (2. Geige) wurde sehr gut ausgeführt und diese, wie das von Fr. Dorn gesungene Lied: 'Wenn der Frühling' und das Violinolo von Herrn Bougine (Beste Kofe, von Berlin) wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Aufführung des einaktigen Schwanens; Eine Ueberraschung mit Hindernissen bildete den Schluss des Programms. Hier waren die Rollen sehr gut vertheilt und erzielte die Darstellung sehr viel Heiterkeit; zu dieser trugen wesentlich bei, Herr Schramm (Mentner Fritto), Frau Kaufmann (Ella), Herr Schramm (Wanda), Herr Müller (Hempel), Herr Boos (Franz), Herr Kaufmann in (Schöbel) und Frau Müller (Dora). Die ganze Feier machte einen sehr würdigen Eindruck.

3. Hohenheim, 17. Mai. Gestern Abend etwa um 1/9 Uhr, wurde die hiesige Einwohnerschaft durch das Feuer-signal erschreckt. Bald verbreitete sich die Nachricht, daß es im Staatswald, Abtheilung Ratsbad, brenne. Die Feuerwehr, sowie eine große Anzahl hiesiger Einwohner, eilten zur Brandstätte und bald war dem verheerenden Elemente Einhalt geboten. Es sollen einige Morgen jungen Waldes zerstört sein. Wie das Feuer entstanden, ist nicht bekannt.

Heidelberg, 17. Mai. Rasern und Scherlach sollen in unserer Stadt so überhand genommen haben, daß für die unteren Klassen der erweiterten Volksschule der Schulbesuch bis auf Weiteres eingestellt werden mußte. In manchen dieser Klassen soll beinahe die Hälfte der Schüler erkrankt, oder wenigstens wegen eines Krankheitsalles im Unterrichte am Schulbesuch verhindert gewesen sein.

Kleine Chronik. In Heidelberg liegt ein Maurerlehrling auf einem Weidenbaum, um sich daselbst ein Nestchen zu einer Weife zu holen, benahm sich dabei aber so unvorsichtig, daß er vom Baume herabfiel, wodurch er bedeutende Verletzungen am Kopfe erlitt. In Radolfszell brach in dem Anwesen des Müllers Siebher Feuer aus und fielen die Mühle, die Wägerei und das Wohnhaus dem verheerenden Elemente vollständig zum Opfer. Auch soll ein Theil des Viehstandes mitverbrannt sein. In Adelsheim ist erkrankt ein in einem Anfälle von Geistesstörung der 62 Jahre alte sehr beliebte Bürger und Bäckermeister Louis Kraus von dort. In Freiburg fürzte der in der Kaiserstraße wohnhafte gewesene Gold- und Silberarbeiter Hr. Sch. die Treppe hinunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er schon nach wenigen Stunden seinen Geist aufgab. In Grombach zerbrach beim Schießen ein Böller und wurde der denselben bedienende Mann durch umherfliegende Giebttheile schwer verletzt. In Schönwald brach in dem Hause des Mechanikers Felix Ringa Feuer aus, welches bei dem herrschenden Winde sehr rasch um sich griff. Es konnte nichts gerettet werden. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 17. Mai. Hinsichtlich der in den einzelnen Kreisen Baierns pro 1887 eröffneten Konkurrenz giebt sich für unsere Wälz nicht gerade ein günstiges Verhältniß. Dasselbe markiert im Vergleich zur Einwohnerzahl weit an der Spitze. 88 Konkurrenzverfahren mußten eröffnet werden und sind davon die größeren wälzischen Städte, wie folgt, beheimatet: Kaiserlautern 12, Ludwigsbafen 7, Neustadt a. S. 5, Speier und St. Ingbert je 4, Landau, Homburg und Frankenthal je 3. Der Rest entfällt auf die kleineren Städte und Landgemeinden.

Speyer, 17. Mai. Ueber das Vermögen des kürzlich gegangenen Ingenieurs und Direktors des hiesigen Wasserwerks, F. W. Jouran, hat das kgl. Amtsgericht heute den Concurs eröffnet.

Bergabern, 17. Mai. Der hiesige Gewerbeverein ist schlafen gegangen. Von einer gänzlichen Auflösung wurde vorläufig abgesehen, da der Verein noch ein Vermögen von 200 Mark besitzt. Es werden weder Versammlungen stattfinden noch Beiträge erhoben und Schriften erhalten. Nur in Fällen, in denen das Interesse der hiesigen Gewerbetreibenden in erster Linie in Frage kommt, sollen, wenn nöthig, Versammlungen einberufen werden.

Kaiserlautern, 17. Mai. Der protestantische Missionverein der Wälz vereinbarte im verfloffenen Jahre 12,340 M. 17 Pfg. Nach dem Beschlusse der wälzischen Missionconferenz sollen in Zukunft sämtliche Missionsgaben für Basel verwendet werden, da der Basler Gesellschaft durch die Uebernahme der Mission in dem deutschen Schutzgebiet von Kamerun sehr bedeutende Mehrkosten erwachsen sind.

Mittheilungen aus Hessen.

Mainz, 17. Mai. Der kaum 16jährige Kaufmannslehrling der Firma H. A. Ditsch hat am 16. Mai Abends unter Mithnahme bedeutender Beträge das Weite gesucht. 20,000 hatte sich derselbe durch Fälschung des Postquittungsbuchs zu verschaffen gewußt, doch ist dies jedenfalls nur ein kleinerer Betrag des veruntreuten Geldes. Am Nachmittag hatte der Lehrling noch Briefe im Betrage von 2000 Mark auf die Post zu verpacken; dieselben sind auch richtig eingeklappt, doch hat der Klüftige die Briefe wahrscheinlich vorher geöffnet und nach Verabbarung ihres Inhalts wieder regelmäßig verpackt, wozu ihm in dem Geschäfte vollständig Zeit und Gelegenheit geboten war. Der Lehrling soll seinen Weg nach Basel eingeschlagen haben.

Mainz, 16. Mai. In Gonsenheim haben vier Kinder bei einem Brande ihren Tod durch Erstickung gefunden. Als man zum Dachfenster in die brennende Wohnung einstieg, fand man drei Kinder vom Rauche erstickt als Leichen vor, das vierte Kind trug noch einen Gummisauger im Munde und lebte noch kurze Zeit. Die Umstände, unter welchen das Feuer in dem Hause entstanden war, erschienen so verdächtig, daß die sofortige Verhaftung der das brennende Haus allein bewohnenden Eltern der Kinder verfügt wurde. Der verhaftete Vater der Kinder war bislang Schreiber bei der hiesigen Conferenzfabrik, hat sich in der letzten Zeit aber dem Wälzgange hingewidmet. Die Mutter befand sich bei dem Ausbruch des Brandes auf dem hiesigen Markt und es drohte ihr, als das Vorkommniß bekannt wurde, daß die übrigen Gonsenheimer Marktfräulein Volksjustiz an ihr ausübten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 17. Mai. Strafkammer I. Vorsitzender Herr Dr. Landgerichtsrat Mauer; Vertreter der Dr. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt I. Diez.

1) Friedrich Michael Zimmermann, 31 Jahre alt, lediger Magazinsarbeiter von Heidelberg, wegen Diebstahls und Falschmünzerei, 33 Jahre alt, verheiratheter Wirth von Frankenthal, s. Bt. dahier, wegen Falschmünzerei. Angeklagter Zimmermann, bereits verurtheilt, war bei der Firma A. Kraus dahier beschäftigt und mißbrauchte das ihm geschenkte Vertrauen in der Art, daß er heimlicher Weise verschiedene Waaren im Gesamtwerte von 160 M. u. A. Gewürze, Musiklablätze, Keffen u. s. w. bei Seite entwendete. Nach seiner Angabe hatte er bei Weber eine Rechiuld von 10—12 M.; um diese zu begleichen, gab er gestohlene Waaren an Weber auf dessen Aufforderung hin ab. Letzterer will von der unredlichen Erwerbsweise der erhaltenen Waaren, welche er hoar bezahlt habe, nichts gekonnt haben. Urtheil gegen Zimmermann: 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen Weber 6 Monate Gefängniß. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Verteidiger des Weber Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. — 2)

Joseph Weber, 33 Jahre alt, verheiratheter Wirth von Frankenthal, s. Bt. hier, wegen Falschmünzerei. Verurtheilt der Staatsanwaltschaft gegen ein freisprechendes Urtheil des Schöffengerichts Mannheim. Angeklagter hatte am 15. März dieses Jahres dem Regierbureau Schlegel ein Quantum Fleisch im Gewicht von 130 Pfund im vollen Werth von M. 52.40 abgekauft, demselben aber nur 10 M. dafür gegeben der Anlaße gemäß im Bewußtsein, daß das Fleisch gestohlen war. Die Verurteilung wird für begründet erklärt, Weber erhält eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld. — 3) Eugen Sellwig, 19 Jahre alt, lediger Schlosser von hier, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Angeklagter fälschte selbstverfertigte Zahlungs-Anweisungen mit der Unterschrift seines Vormundes und ließ sich damit Kleidungsstücke verchaffen. Urtheil: 4 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan. — 4) Seb. Merkel, 35 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Petershal wegen Diebstahls, verurtheilt zum Nachtheil eines Fruchtführmanns, von dessen Wagen der Angeklagte 1 Ballen Wolle im Werthe von 96 M. 53 Pfennig stahl, welchen derselbe dann um den Schleuderpreis von 8 M. verkaufte. Urtheil: 1 Jahr 4 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht. — 5) Karl Paul Fister, 22 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Neuborn wegen Diebstahls, verurtheilt zum Nachtheil eines hiesigen Blechhners durch Einsteigen in dessen Keller G 4, 17 und Aneignung einer Quantität Blei im Werthe von 8 M. Urtheil: 9 Monate Gefängniß abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — 6) Joseph Sauer, 39 Jahre alt, lediger Kartoffelhändler von Gelle, s. Bt. in Frankenthal, wegen Diebstahls, schon mehrfach verurtheilt, entwendete dem Kohlenhändler, Herrn Hofhütter hier, aus dessen verlocktem Bureau 37 M. 50 Pf. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. Verteidiger: Herr Referendar Bauer. — 7) Anna Trunzer, 46 Jahre alt, lediges Dienstmädchen von Königsberg, wegen Geldprellerei. Urtheil: 4 Monate Gefängniß. — 8) Gottfried Hallbach, 36 Jahre alt, verheir. Tagelöhner von Rohrbach, wegen Diebstahls, schon verurtheilt. Derselbe hat dem Pfastergelehrten an der Schweiginger und Sedenheimer Straße, ferner aus einem Hause in der Schweiginger Straße, Bettwäsche, Bettflächer u. im Gesamtwerte von 60 M. entwendet. Urtheil: 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — 9) August Ludin, 32 Jahre alt, verheir. Kaufmann, jetzt Schreiber von hier, wegen Urkundenfälschung. Angeklagter fälschte einen Wechsel mit dem Namen des Wirths Josef und legte ihn bei der Firma Rubin dahier um. Der Wechsel lautete auf 150 M. Urtheil: 4 Monate Gefängniß unter Annahme mildernder Umstände. Verteidiger: Herr Referendar Bauer. — 10) Martin Fackel, 23 Jahre alt, lediger Tagelöhner von Schweigingen, wegen Körperverletzung. Vom Schöffengericht Schweigingen zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt, legte der Angeklagte gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dasselbe wird zwar als unbegründet verworfen, ihm jedoch die Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt König. — Ein Fall wurde zurückgegeben.

Ein Mordversuch.

Stuttgart, 16. Mai. In verfloffener Nacht trug sich hier ein entsetzliches Verbrechen zu: ein Vater hat seine Tochter im Bette überfallen und durch mehrere Revolver-schüsse zu tödten gesucht. Der Thäter ist der Schreiner R. Kleiner. Derselbe lebt seit einigen Jahren von seiner Familie getrennt. In vergangener Nacht gegen 2 Uhr begab sich Kleiner nach der Hauptthürstraße, wo im Hause Nr. 21 sich im ersten Stock die Wohnung seiner Frau und Tochter befindet. Mittels einer Leiter stieg Kleiner durch das offene stehende Fenster in die Wohnung und drang in das Schlafzimmer, wo seine Frau sich ihm entgegenstellte. Es kam zwischen den beiden zu einem heftigen Wortwechsel; im Verlauf desselben eilte die Frau an das Fenster und rief einen durch den Lärm aufmerksam gewordenen Schuchmann um Hilfe; diesen Augenblick benutzte Kleiner; er fürzte auf seine noch im Bette befindliche Tochter los und feuerte aus einem mitgeführten Revolver 3 Schüsse auf sie ab. Der eine Schuß traf das 17jährige Mädchen in die Brust, der andere drang in die Hüfte, der dritte Schuß ging fehl. Weitere Schüsse verhielt die Frau, welche herbeieilte, Kleiner in die Arme fiel und die Waffe seinen Händen entriß. Sie warf den Revolver schnell durch das offene Fenster; beim Auffallen auf dem Straßenpflaster ging noch ein vierter Schuß los, der beinahe den in das Haus eindringenden Schuchmann getroffen hätte. Kleiner wurde festgenommen, als er aus dem Hause flüchten wollte. Das schwer verletzte Mädchen wurde noch in der Nacht in das Krankenhaus gebracht; ihr Zustand scheint hoffnungslos. Ueber das Motiv der That zu erfahren die verschiedenen Gerichte; zuverlässig ist, lt. „Fr. B.“, noch nicht bekannt. Am wahrscheinlichsten ist, daß Kleiner aus Zorn gehandelt hat, weil seine Tochter eine von ihm angestrebte Ausöhnung und Biedervereinigung mit seiner Frau zu verhindern suchte. Nach einer anderen Version soll Kleiner seine eigene Tochter mit Liebesanträgen verfolgt haben und weil sie ihm verächtlich zurückwies, von bitterem Haß gegen sie erfüllt worden sein. Wohl erst die gerichtliche Untersuchung wird die wahren Motive dieses trüben Familien-dramas zuverlässig feststellen.

Humoristisches.

Das Räthsel. Gastwirth (zu einem Gast, der noch spät Nachts allein bei ihm ist): Wissen Sie, Herr Gast, Sie sind mir ein unthöbares Räthsel. — Gast: Aber wieso das? — Gastwirth: Weil ich Sie niemals herauskriege. — Moderne Familienszene. Tochter: Mama, Herr A. hat mich um meine Hand gebeten und ich habe mich mit ihm verlobt. — Mutter: Bist Du toll? Herr A. hat keinen Pfennig Vermögen, so lange sein Vater und sein Großvater am Leben sind. — Tochter: Aber es ist ja der Großvater A., von dem ich rede! — Mutter: „Ob! Du Enkel!“ — Schlechtes Zeichen. Hauswirth (zum neuen Miether, welcher seinen Contract gemacht): Darf ich Ihnen eine meiner Cigarren anbieten? — Miether: Danke! (nimmt und steckt sie sich an, sie hat aber keine Lust.) Miether: Bei Ihren Cigarren muß man wohl auch erst 3 Monate vorher kündigen, wenn man mal ziehen will! — Kasernenmil. Unteroffizier: Michel, wozu sind die Brunnen auf den Wällen da? — Michel: „Zum Trinken.“ — Unteroffizier: „Ne, irade nich! Die Brunnen sind dazu da, damit, wenn der Soldat erkrankt ist, er nicht daraus trinkt.“ — Zur Erinnerung. Liebes Weibchen, sieh! doch einmal in meinem Bette nach, ich habe so schlecht geschlafen, ich muß auf etwas Hartem gelegen haben. — Guter Gott, Du hastest ja den Stiefelknecht im Bett! Ach herrje, ja, da fällt's mir ein: Ich hatte ihn selbst hineingelegt, um das Stiefelknechten nicht wieder zu vergessen. — Kaiserin Hofblütche. Unteroffizier: „Wissen Sie, Miether, wenn Sie und ein Rhinoceros zusammen aus dem Fenster sehen, dann hält Sie Jedermann für zwei Brüder!“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Der Herzog von Ratibor und andere Grundbesitzer haben einen Aufruf an die deutschen Besitzgenossen erlassen, der sie ermahnt, unge-säumt der Spiritusbank beizutreten. In diesem Aufrufe heißt es: „Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß nur auf dem Wege der Vereinigung des Brennerel-gewerbes, wie eine solche hier geboten wird, das land-wirthschaftliche Brennerelgewerbe erhalten werden kann. Wir geben ferner im vorliegenden Ver-trage die Möglichkeit, den Betrieb des Gewerbes mit Vermeidung harter Ausnahmestimmungen zum Wohle des Ganzen und ohne die Rentabilität zu gefährden, ein-schränken zu können, und wir gemannen schließlich die Ueberzeugung, daß die Beherrschung des gesamten An-gebots unseres Konsumspiritus, weit entfernt, zur Ver-gewaltigung der Konsumenten zu führen, vielmehr die Mittel gewähren wird, wieder geordnete und billige Preis-bestimmungen für den Trinkbranntwein herbeizuführen.“

Berlin, 17. Mai. Die „Nordd. Allg. Zig.“ repro-ducirt den wesentlichsten Inhalt eines Artikels des „Hamb.-Korr.“, welcher die Auflage des früheren russischen Diplo-maten Tatitschew (vergl. Nr. 111 des Gen.-Anz.) in der „Nowoje Wremja“ über Rußlands Politik während und nach dem Berliner Kongresse vom Standpunkte der deutschen Politik behandelt und bemerkt dazu: Zur richtigen Würdigung der Thatfache, daß Tatitschew auf Grund attemmäßigen Studiums sich zur Anerkennung der ruffenfreundlichen Haltung der deutschen Politik auf dem Berliner Kongreß gezwungen sieht, erin-nern wir daran, daß dieser Exdiplomats Sekretär Kaiseroms und Mitarbeiter der Katowischen Zig. war und in intimen Beziehungen zu Bogdanowitsch steht. Mit der Maßregelung des Generals Bogdanowitsch verschwand auch Tatitschew aus Petersburg um jetzt nach der Rehabilitirung seines Wet-fimmungsgeoffen dort wieder aufzutreten.

Bern, 17. Mai. Die Anklagkammer des Bundes-gerichtes verwies den Kommiss Karl Schill, die Buch-drucker Müller und Schmid und den Buchhändler Jesteren-Wieg, alle in Basel wohnhaft, als Verfasser resp. Ver-breiter des Fastnachtspylletes „Vive la Franco“ wegen öffentlicher Beschimpfung der deutschen Regierung vor die eidgenössischen Ämter.

London, 17. Mai. Im Unterhause erklärte Ferguson, daß die Ansichten der Regierung betreffend Samoa, mit den Vorschlägen, die Deutschland der Konferenz in Washington gemacht habe, übereinstimmen. Zwischen der englischen und der deutschen Regierung habe ein Meinungsaustrausch stattgefunden und es sei in den Ansichten hinsichtlich der Basis eines Abkommens über die zu-künftige Regierung Samoos Uebereinstimmung vorhanden. Hinsichtlich des Vorschlags, daß Deutschland die Wadma-macht in Samoa sei, wäre noch kein Abklaus ergaßt. Bei dem Ausgabebudget versicherte Ferguson, daß die Regierung keinerlei dem Hause unbekanntes Verpflichung ein-gegangen sei, woraus eine materielle Aktion Eng-lands hervorgehe. Es wäre indeß unklug und unweise, wenn die Regierung die Enthaltung von jeder Einmischung in die Weltereignisse zusage, da England überall Interessen zu wahren habe.

Koblenz, 17. Mai. Anlässlich der Ausstellung gibt der König am Sonnabend ein Diner, wozu 750 Per-sonen, darunter zahlreiche Vertreter der Presse, Einladungen erhalten haben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 17. Mai. Die Börse verlief heute sehr ruhig. Anilinationen wurden 268.50 G., 257 B. notirt. Brauerei-Gesellschaft 185 G., 186 B. Oberheinische Ver-sicherungs-Gesellschaft wurden zu M. 295 umgejet und blieben so gejeucht.

Mannheim, 18. Mai. (Mannheimer Börse.)

Table with columns for Productenmarkt, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and other commodities with their respective prices and market status.

Tendenz: Weizen und Roggen sehr fest. Gerste nur noch wenig Umlah. Hafer fest. Eisenwerk Kaiserlautern. Nach den Beschlüssen der heute Vormittag stattgehabten Generalversammlung gelangt eine Dividende von 12 Pct. zur Vertheilung an die Aktionäre und werden außer den statutenmäßigen Ueberschreibungen mit 23,650 M. noch weitere 45,322 M. zu Extraabrechnungen verwendet. Der Antrag des Aufsichtsraths, das Aktienkapital von 300,000 M. auf 600,000 M. zu erhöhen, fand einstimmige Annahme.

Frankfurter Effektensocietät.

Frankfurt a. M., 17. Mai, Abends 6 Uhr 18 Min. Kreditaktien 223 1/2, 1/2 b. Diskont-Gd. 191.40 b. Wiener Unionbank 159 1/2, b. Staatsbahn 187 1/2, b. Galizier 163 1/2, b. Lombarden 60 1/2, b. Buschthaber 207 1/2, 1/2 b. Duxer 251 b. G. Nordwestbahn 136 1/2, b. Gotthard 126, 4.80 b. Central 112.50 b. Nordost 88, 82.90 b. Jura 89.80 b. Union 82.90 b. Westbahn 95.60 b. da. Prior. 103.60 b. Mittelmeer 121.50 b. Verlagsanstalt Richter 140.00, 50 b. G. Bab. Anilin 256.50 b. G. Egypter 80.80 bez. Ungarn 77.60, 70 b. Italiener 95.85 b. Ven. Russen 91.60 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 223 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

Hein. Günstigen, 17. Mai. 3.46 Meter, gef. 0.02. Lauterburg, 17. Mai. 4.73 Meter, gef. 0.08. Mannheim, 18. Mai. 4.98 Meter, gef. 0.01. Redar. Heilbronn, 18. Mai. 1.06 Meter, gef. 0.01. Mannheim, 18. Mai. 5.01 Meter, gef. 0.01.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas, Verantwörtlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: Chef-Redakteur Julius Kay. Für die Rubrik „Aus Stadt und Land“: Paul Winkelmann. Für den Reklamem- und Inseraten-theil: A. Köhner, Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Staatspapiere 4 Dtsch. Reichs-Anleihen 107.80 bz. G. 4 Preuss. Consols 107.40 bz. G. 4 Frankf. Stadt-Anl. 109.40 bz. G. 4 Bayer. Oblig. M. 108.80 bz. G. 4 Württh. Obl. M. 107.80 bz. G. 4 Bad. Oblig. M. 107.00 G. 4 Gr. Hess. Obl. M. 106.50 bz. G. 4 Ost. Gol.-Rente 88.10 G. 4 Ost. Silb.-R. 8. W. 84.40 bz. G. 4 Ost. Pap. (Mai) 8. W. 83.80 G. 4 Ost. Papier von 1881 77.70 G. 4 Ung. G.-R. p. opt. 77.70 bz. G. 4 Ung. Pap.-Rente 86.80 bz. G. 4 Italienische Rente 96.10 bz. G. 4 Russ. Rente 108.00 G. 4 Russ. Gold-Rente 104.00 bz. G. 4 Obl. 1877 Rente 50.50 bz. G. 4 Obl. II. Orient p. ult. 47.80 bz. G. 4 Russ. Consols 1879 78.30 G. 4 Russ. Anl. 1880 p. opt. 77.80 bz. G. 1 Serb. Rente 81.40 G. 5 Serb. Eisenbahn 69.20 bz. G. 5 Spanien 14.15 G. 5 conv. Türkei 89.80 bz. G. 4 Unif. Krypter p. ult. 89.80 bz. G.	Eisenbahn-Aktien 4 Hess. Ludwigsbahn 101.40 bz. G. 4 Bexbacher 119.30 bz. G. 4 Löhle-Büchener 84.70 bz. G. 4 Marienb.-Mlawka 140.00 bz. G. 4 Alford-Flum. 142.00 bz. G. 4 Böhm. West. 84.80 G. 4 Böhmer. 808.00 G. 4 Brest-Lit. 180.00 G. 4 Dux-Bodenb. 250.00 G. 4 Franz-Josef 174.00 G. 4 Galiz. Carl-L. p. ult. 187.00 G. 4 Graß-Köfcher 99.00 G. 4 Ost. Fr.-Stb. 187.00 G. 4 Ost. Lokalb. 99.00 G. 4 Ost. Südbahn 81.00 G. 4 Ost. Nordwest 127.00 G. 4 Elbthal 184.00 G. 4 Raab-Oedenburg 86.00 G. 4 Ung.-Gal. I. 119.00 G. 4 Ung.-Gal. II. 112.00 G. 4 Gotthard-Bahn Fr. 81.40 G. 4 Schweiz. Central 82.50 G. 4 Schw. Nordost Fr. 82.50 G. 4 Verola Schw.-B. 82.50 G.	Bank-Aktien 4 Dtsch. Reichsbk. 138.90 bz. G. 4 Frankfurter Bank 136.80 G. 4 Darmstädter Bank 144.80 G. 4 Deutsche Bank 158.80 G. 4 Berl. Handelsge. 155.60 G. 4 Dtsch. Vereinsbk. 92.80 G. 4 Disc.-Gom. p. ult. 181.00 G. 4 Dresdener Bank 92.10 G. 4 Meiningen Bank 696.00 G. 4 Ost.-Ung. Bank 823.00 G. 4 Ost. Creditakt. p. n. 823.00 G. 4 Ung. Credit. p. ult. 823.00 G. 4 Wiener Bankverein 70.00 G. 4 Würth. Vereinsbk. 118.80 G. 4 D. Effektenbank 188.00 G. 4 Fr. Hypothekbank 89.60 G. 4 Fr. Hyp. Kredit 89.60 G.	4 Ost. Staats M. 81.10 G. 4 Ost. I.-VIII. E. Fr. 89.70 G. 4 Prag Duxer 85.80 G. 4 Raab-Oedenburg M. 72.10 G. 4 Rudolf Silb. 8. W. II. 104.20 G. 4 Gotthard Fr. 104.70 G. 4 Toscan. Cent. Lire 104.70 G. 4 Atlantic und Pacific 83.80 G. 4 Ruffalo M. Y. 2. Ph. 37.00 G. 4 Chic. Milw. u. St. P. 101.80 G. 4 Southern Pacific 112.10 G. 4 Missouri Pac. cons. 106.20 G. 4 Denver u. Rio Gr. 112.00 G. 4 Georgia Aid 44.00 G.	4 Anlehens-Loose 4 Ost. Min. 136.40 G. 4 Bayer. Prämien 127.80 G. 4 Bad. Prämien 131.80 G. 4 Oldemb. 40 Thlr. 132.40 G. 4 St. Raab-Graser 99.10 G. 4 Badische 8. 35 86.80 G. 4 Braunsch. 20 Thlr. 86.80 G. 4 Karh. 40 Thlr.-Loose 111.80 G. 4 Ost. v. 1860 8. W. 878.00 G. 4 Oesterreich. v. 1864 821.00 G. 4 Ost. Credit v. 1856 821.00 G. 4 Ung. Staats 8. 190 879.00 G. 4 Don. Reg. 8. W. 8. 180 102.00 G. 4 St. Comm. E. 100 122.80 G. 4 Madrider Fr. 100 47.00 G. 4 Türk. F. 400 Incl. Coup. 10.80 G. 4 Freiburger Fr. 15 32.40 G. 4 Genoa Le. 150 18.00 G. 4 Mailänder Fr. 45 41.50 G. 4 Mailänder Fr. 10 8.70 G. 4 Maininger Fr. 10 34.40 G. 4 Neuchâtel Thlr. 10 23.00 G. 4 Schwedische Lire 30 23.00 G. 4 Größ. Pappenk. 8.70 23.60 G.	4 Industrie-Aktien 4 Zucker Waghausel 84.50 bz. G. 4 Dtsch. Edison-Ges. 120.50 bz. G. 4 Scheide-Anstalt 228.70 G. 4 Dtsch. Verlags-An. 232.00 G. 4 Frkf. Brauerei-Ges. 232.00 G. 4 Brauerei Storch 154.00 G. 4 Lothr. Eisen-Werke 28.00 G. 4 Westarag. cons. Akt. 158.00 G. 4 Versich.-Aktien 4 D. Phoenix 20.00 E. 187.00 G. 4 Fkf. Leb. Vers. 10.00 E. 110.50 P. 4 Fkf. Hackv. 10.00 E. 107.40 P. 4 Providentia 18.00 E. 127.50 G. 4 ditto Hackv. 20.00 E. 128.00 G. 4 Weesal. Kasse Sicht 30.32 G. 4 London L. 80.80 G. 4 Paris Fr. 100 100.50 G. 4 Wien S. 100 100.50 G.
---	---	--	--	--	---

Sängerbund.
 Samstag Abend 85811
PROBE
 Anfang 8 1/2 Uhr.
Liederkranz.
 Sonntag 8585
keine Probe,
 dafür: Dienstag Abend, 1/9 Uhr.
Männergesang-Verein.
 Pfingst-Montag, den 21. Mai 1888,
 Nachmittags 8 Uhr
Zusammenkunft auf der Mühlan.
 8585 Der Vorstand.
Freidenkerverein Mannheim.
 (Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.)
 Dienstag, den 22. Mai,
 Abends 8 1/2 Uhr
 im alldeutschen Saale der Brauerei
 Dähringer R. 8, 14
Bersammlung.
 Tagesordnung: Vortrag über Savonarola. Besprechung über die Impfung. Beschlußfassung über einen Auszug. Verschiedenes.
 Gäste willkommen. 8585
 Frische Bide 85961

Spargeln
 heute 1. Sorte p. Pfund 35-45 Pf.
 2. Sorte p. Pfund 25-30 Pf.

Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke
 gegenüber dem „Wilden Mann.“
 H. Westphäl. Schinken,
 Gothaer Cervelat und Salami,
Corned beef
 Viebig's
Fleischextract
 H. Emmenthaler, Edamer,
 Kräuter & Nusskater Käse etc.
 Sämmtliche 8584
 Haushaltungs- und Küchengeräthe
 in ersten Qualitäten,
 empfiehlt billigst
Adolf Leo, E 1, 6.

Gothaer Cervelatwurst,
Mailänder Salami,
westph. Schinken
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 8595

Junge Gänse
Enten, Sahn
Poularden, Capannen,
Suppenhühner
Lauben 8597
frischer Spargel
Gurken, Salat
Malta = Kartoffeln
 per Pfund 15 Pf.
Forellen, Hechte
J. Knab, C 2, 3.

Vergangene Woche wurde ein einzelner
 jetztemer Mädchenpfeifenkopf
 Kiesel verloren. 8501
 Abzugeben gegen Belohnung J 2, 7.
 Ein neues braunes Knabenkinder-
 hütchen verloren. 8515
 Abzug. geg. Belohnung J 4, 3 1/2.
 Diatonischenhandkapelle.
 Freitag.
 8 Uhr Abendgottesdienst.
 Herr Stadtpf. Greiner.
Sonntage.
 Freitag, 18. Mai Abds. 7 1/2 Uhr.
 Sonntag, 19. Mai, Abds. 9 1/2 Uhr.
 Nachmittags 2 1/2 Uhr
 Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.

Soeben frisch eingetroffen:
Vorzügl. Schweizer Mettwurst,
Sardellenwurst,
Schlagswurst,
Frische Leberwurst,
Dresdner Appetitwürstchen
Fuldaer Landwurst
 empfiehlt
Moritz Mollier,
D 2, 1 Neue Fischhalle D 2, 1.
Louis Lochert
 empfiehlt
 seine französische und englische
 Bonbons:
 Honigbonbons,
 Malzbonbons,
 Napolitain,
 Erfrischungspastillen,
 Eisbinder,
 Chocoladerog,
 Rettigbonbons,
 Tortillons,
 Foretines,
 Gummipastillen,
 Gefüllte Maronen,
 hochfeine
 Bonbons-Palée.
 Graue-Zimmonade-
 Bonbons. 8588
 9 Vogelkäse, 1 Doppelleiter zu ver-
 kaufen in H 7, 8. 8579
 2 Schifffort, 2 Pfeilerkommode, 1
 ovaler Tisch zu verk. in H 7, 8. 8580

Zum neuen Rheinpark,
 vormalig Milchgüthen.
Ersten und zweiten Pfingstfeiertag
 von Nachmittags 1/4 Uhr an
Grosses Concert
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Badiſchen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“
 Nr. 110. 8568
Entree frei.
 Der Besizer.

Circus Corty-Althoff,
 am Wasserthurm MANNHEIM in der Nähe des
 Hauptbahnhofes.
 Freitag, den 18. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:
Große Komiker-Vorstellung
 zum Benefiz für den Clown Tom Tom.
 1. Auftreten einer Wiener Damen-Capelle unter Leitung des
 Impresario Herrn Uhlmann ohne Concurrenten. 2. Amate-
 ur-Concurrenten-Reiten zwischen bliesigen jungen Leuten und dem
 Clown Tom Tom, Benefiziant. 3. 50 Mark erhält derjenige von
 dem Clown Tom Tom, welcher dreimal stehend zu Pferde die Ränge
 durchreitet. 4. Clown Tom Tom, Benefiziant, als Gebantenleser à la
 Cumberland. 5. Bade-Entrée, ausgeführt von dem Clown Tom Tom,
 Benefiziant. 6. Herr Stephan am dreifachen Red. Lucia, vorgeführt
 von Fr. Adele Mithoff. 7. Auftreten des Hochreiters Hrn. Leopold
 Heng, sowie des Saltimortaleisiers Hr. Francoul. 8. Luft-Vol-
 pourri, ausgeführt von der Gymnastik-Truppe Vogelmann. —
 Nach Näheres die Plakate. 8588
 Samstag, Abends 7 1/2 Uhr:
Große Vorstellung.

Kaiser = Friedrich = Hüte
 Filiale der Stuttgarter Blumenfabrik
F. Naschold, C 1, 1.
Aufgepaßt!
 Morgen Samstag Mittag 4 Uhr werden im Schlachthause hier
 von 200 Stück prima Lämmer
 die Geling (Felder, Lung mit Herz) zu 35 Pfennig und Köpfe mit Lung
 und Hirn zu 20 Pfennig verkauft. 8574

S. Lippmann & Cie.
Die großen Bestände
Herren-, Damen- & Knaben-
Garderobe
 in nur besten Façons und Qualitäten
 werden, um damit bis zum Feste zu
 räumen, an
Jedermann,
 der mit einer Legitimation versehen,
auf Theilzahlung
 abgegeben. 8490
S. Lippmann & Cie.
G 3, 1.

Badner Hof.
 Pfingst-Montag, den 21. Mai
Oeffentlicher Festball
 Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung
C. Hillebrand.
Wirthschafts-Eröffnung.
 Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zur
 gefl. Nachricht, daß ich die neu hergerichtete
Restauration und Gartenwirthschaft
 J 7, 18 J 7, 18
 übernommen habe und Samstag, 19. Mai eröffnen werde.
 Es soll mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste mit
 nur guten kalten und warmen Speisen, ausgezeichneten Wei-
 nen, sowie H. bayerisches Lagerbier aus der Brauerei „zum
 Storch“ in Speier zubereiten zu stellen.
 Höflichem Besuch entgegengehend zeichnet
 Geschäftsbuchst
Karl Grimm,
 früher Wirth im „Ratten Hof.“

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.
 Einem lit. Publikum sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mit-
 theilung, daß ich die
Altdtsche Bierhalle, H 3, 3
 (Prinz Max)
 übernommen und am Dienstag, den 15. Mai eröffnen habe und empfehle
 prima Lagerbier aus der Brauerei Rurlacher Hof, reingehaltene Weine,
 kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit bei aufmerksamer Bedienung
 und bitte um geneigten Zuspruch 8530
 Achtungsvoll
Friedrich Haag, H 3, 3.
 Samstag, den 19. ds. Mts., von Abends 7 Uhr ab,
grosses Militär-Concert
 ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Dragoner-Capelle.
 Entree frei. 8578
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
S. C.

Für alle Gewerbetreibende.
 Ein gründlich gebildeter Kauf-
 mann, auch im Baufache sehr er-
 fahren, empfiehlt sich zur pünktlichen
 Ausführung von vorübergehenden
 Arbeiten aller Art, bei mäßigen
 Preisen. Gest. Offerten unter A. A.
 No. 8571 an die Exped. 8571
J 7, 22 2. St. 2 Zimmer u. Küche
 u. 2 Zimmer, sofort zu verm.
 verm. Waffelreitung im Hause. 8569

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Sei erwirbt cessionweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction.

Staubmäntel

für Damen in geachteter Auswahl, wozu stets ein Sortiment in meinen Schaufenstern aufgestellt, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

S. J. Kaufmann,
Damen-Mäntel-Fabrik.

8818

Zur gefl. Beachtung!

In Folge des so schnell und täglich wachsenden Absatzes und dadurch erreichten ausserordentlich günstigen Abschlüssen in den renommiertesten Fabriken sind wir in der Lage unserer werthen Kundschaft **noch billigere Preise wie bisher** zu stellen. Wir haben für hier grosse Posten in

Crivot-Cailen, Handschuhen, Gardinen etc.

erhalten und haben solche, um schnell damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

S. Wronker & Co.

Im Anschluss hieran und da, wie bekannt, wir uns mit einem **ganz bescheidenen Nutzen** begnügen müssen, gestatten wir uns, einer verehrlichen Damenwelt mitzuthellen, dass wir von heute an

nur gegen Cassa

verabfolgen.

Indem wir uns weiter empfehlen, werden wir ferner darauf bedacht sein, unsere Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit Hochachtung

S. Wronker & Co.

Kurz-, Weiss-, Woll- & Modewaaren.

Kunststrasse.

82311

Billiger Gelegenheitskauf!

Durch Uebernahme eines größeren Fabriklagers sind wir in der Lage einen

grossen Posten Kleiderstoffe

in gestreift, carrirt und uni, sowie

sämmtliche Neuheiten der Saison

in besseren wie in billigeren Qualitäten den geehrten Damen zu außergewöhnlich billigen Preisen zu empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch.

8008

Hochachtungsvoll

S. Kraemer & Cie.

F 1, 2. Breitestrasse. F 1, 2.

Mannheimer Marmor-Industrie A. M. Kirschner.

Aus dem Geschäft meines Schwagers Herrn Heinrich Schwarz ausgetreten, habe ich eine

Marmor-Schleiferei

unter obiger Firma errichtet und empfehle mich in Ausführung aller in diesem Fach einschlägigen Arbeiten zu

Bau- und Möbelzwecken.

Prompte, sachgemäße Ausführung aus nur prima Material sichere ich bei billiger Berechnung zu.

74761

Geschäftslokal: G 7, 33, Sadgasse.

— 464 —

Es war einst eine Zeit, dachte er, wo er ihre Liebe hätte gewinnen können; doch er gab sein Herz an eine andere und kostete die Bitterkeit des Lebens, und jetzt hatte er das Gefühl, als ob er nicht das Recht habe, Alice einen Heirathsantrag zu machen.

Es war ihm, als ob seine stürmische Vergangenheit ihn zu keinem sehr wünschenswerthen Heirathslandibaten stempelte.

Wie wenig kannte er Alice's Herz! Tag für Tag fragte sie sich, was wohl diese ihr von Robert'sch erwiesenen zarten Aufmerksamkeiten zu bedeuten hatten?

Würde er ihr einen Heirathsantrag machen? — Und hielt ihn nur die Thatsache davon zurück, daß seit Constanze's Tode nur wenig mehr als ein Jahr vergangen war? War er ein Freier oder nur ein Freund?

Sie entdeckte eine gewisse Härlichkeit im Tone seiner Stimme, welche ihr Liebe auszudrücken schien, und bemerkte auch, daß sein Benehmen gegen sie viel ernster und ehrerbietiger war, als in den Tagen, da Constanze Howard ihre schöne und glückliche Nebenbuhlerin gewesen war.

„Die arme Constanze!“ dachte Alice zuweilen. „Ich möchte wissen, ob Robert nicht durch die Liebe, die er zu ihr hatte, zurückgehalten wird, eine Andere zu heirathen? — Es kann sein — ich habe schon von Männern gehört, die in dem Andenken an ihre erste Liebe so ganz aufgingen, daß sie schworen, niemals wieder zu heirathen, und nichts konnte ihren Entschluß erschüttern.“

„Robert ist ein Mann von Entschlossenheit,“ sagte sie eines Nachmittags, „doch ich muß endlich wissen, woran ich bin. Er fährt mich heute Abend in's Theater und ich werde die Gelegenheit benutzen, ohne den Anstand zu verlegen, um mir Klarheit zu verschaffen.“

Den selben Abend ging Robert'sch mit Alice in's Theater.

Alice war entzückt darüber, daß sie eine Loge für sich allein hatten und warf sich mit einem Gefühle der Freude in ihren luxuriösen Sitz, das ihre Wangen und Lippen höher färbte und ihre Augen vor Entzücken funkeln machte.

„Wie freundlich Sie sind!“ rief sie, „und wie vorsorglich so auf meine Bequemlichkeit bedacht zu sein!“

„Bin ich nicht reichlich dafür belohnt, wenn ich Sie glücklich sehe?“ erwiderte er, indem sich ihm etwas von der Freude seiner schönen Gefährtin mittheilte.

Seine Worte und sein Benehmen machten Alice's Herz schneller schlagen, und sie sagte sich, daß die erwünschte Gelegenheit, auf die sie so lange gewartet, endlich gekommen sei.

„Und machen Sie mich gern glücklich?“ fragte sie scherzend, indem ein dunkles Roth ihre Wangen färbte.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zum „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

3 Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Wärter gingen und Bill küsterte Jake zu, daß der Alte heute schlechter Laune sei.

Als sie fort waren, wandte sich Doktor Sansom mit spöttischem Lächeln zu Constanze, welche als ein Bild der Entrüstung da stand, während ihr das reiche, schwarze Haar aufgelöst auf die Schultern herabfiel.

„Sind Sie der Direktor dieser Anstalt, mein Herr?“ fragte sie mit blühenden Augen.

„Madame, ich bin Doktor Sansom, der Vorsteher dieses Hauses — oder ich hätte lieber sagen sollen, dieser Anstalt.“

„Und sind Sie von der Gewaltthätigkeit unterrichtet, mit der man mich hierhergeschleppt hat? — Wissen Sie, daß ich die Frau Robert'sch's bin und daß ich mein Haus diesen Morgen nur verließ, um spazieren zu fahren? Daß ich weder wahnsinnig, noch irgendwie krank bin, und daß mein Gatte mit Aufopferung seines ganzen Vermögens diese Verleumdung strafen wird? Ich bin mit Gewalt hier hereingetragen, von einer Ihrer Pflegebefohlenen, die mir den Hut vom Kopfe riß, angefallen und widerrechtlich hier zurückgehalten worden. Und jetzt, mein Herr, verlange ich, daß Sie mich zum Thore führen, damit ich von hier fortkomme.“

Constanze war der Meinung, daß der Direktor, nachdem sie ihm dies alles gesagt, nicht wagen würde, sie nur einen Moment länger zurück zu halten, sondern daß er alle die Ungehörigkeiten entschuldigen und ihr jedwede Genugthuung bieten würde.

Doktor Sansom blickte sie prüfend an und sah, daß sie die Sachlage nicht kannte; sie wußte augenscheinlich nicht, daß sie auf Befehl ihres Gatten hier war, und der gefällige Direktor sagte sich, daß je früher sie aufgeklärt wurde, es um so besser sei.

„Meine liebe Dame,“ sagte er mit so weicher, angenehmer Stimme, daß Constanze sich fragte, ob das denn wirklich der Mann sei, der eben mit den Wärtern in so ganz anderem Tone gesprochen hatte. „Sie verstehen augenscheinlich den Stand der Dinge nicht. Ihr Gatte, Dr. Robert'sch, ist wohl kommen davon unterrichtet, daß Sie sich hier befinden.“

„Was ist das?“ rief sie hastig. „Mein Gatte weiß, daß ich hier bin?“

Zu verkaufen

Ein 2 Stöck. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Gärtnereizucht eignet, zu verm. 7844

Ein Buchbinder in Ludwigshafen a/Rh. zu verkaufen. 8546

Zu verkaufen M 5, 3, parterre, 1 Diwan, 1 Sopha, 2 Schreibtische, 1 runder und 1 vierseitiger Tisch, 1 Kipp-Garnitur mit 8 und eine mit 4 Stühlen, Kinderbettlade, Nähmaschine, Handtuchhalter, 1 nussb. einhüftiger Schrank, 1 Spiegel, 1 Silberschrank mit Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Kinderwagen, 1 Herd. 8533

Für Metzger. Zu Ludwigshafen eine neuhergestellte Metzgerei unter günstigen Bedingungen mit Haus zu verkaufen, ev. zu verm. Näh. J. Stork, Ludwigsh. 8438

Für Metzger. Ein schönes, 2 stöckiges Wohnhaus mit Laden zur Metzgerei geeignet, da in der nächsten Nähe kein Metzger, aber stark bewohnt, auf dem Lande in der Nähe bei Ludwigshafen zu verkaufen. Näheres bei J. Stork, Ludwigshafen Hemshofstraße 16. 8434

Schuppen, 30 Meter lang, 9 Meter tief, 5.80 Meter Giebelhöhe ist nebst Fundament sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Schwarz am Verbindungskanal.

Belociped fast neu, zu verkaufen. D 4, 18. 4233

Gerüsttangen für Tücher u. c. schön und weich gemacht verkauft sehr billig. Lager in Friedrichsfeld 7083

Leere Kisten mit dickem Holz, auch für Schreiner zum Verarbeiten geeignet, werden abgegraben. 7369

Ein großer ovaler Spiegel mit Goldrahme, sowie ein Wandtisch und Nachtschubl. billig zu verkaufen. Näheres G 2, 24, 3. Stod. 8557

Ein neues Pianino ist spottbillig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 8284

Ein Regelspiel mit 4 neuen Kugeln sofort zu verkaufen. 8084

20000 gebrauchte Dachziegel billig zu verkaufen. 8914

2 liegb. zweipol. Gasmotoren, auch zu Petroleum- od. Agrolinbetrieb, sehr billig zu ver. Gest. Anfragen besördert die Exped. d. Bl. unt. Chiffre R. L. 8082. 8022

Ein schöne Commode, 1 Toiletten-Spiegel und eine Blumenbank zu verkaufen. C 8, 5, 6. St. 8407

Ein großes Schild und Speise-schrank für Küche passend zu verkaufen. 8942

Zwei Regenmäpfer billig zu verkaufen. Näh. B 5, 3, 2. St. 8259

Zwei gut erhaltene Scherenschleifer-Werkzeuge, 1 feilschendes u. 1 jahrbares billig zu verkaufen. R 1, 7. 7158

Ein sehr gute Bither zu verkaufen. 8253

Ein Eisschrank zu verkaufen. 7812

Ein Sodawassergeschäft frank. heitshalber zu verkaufen, oder ein Teilhaber gesucht, welcher darin bewandert ist. Näheres im Verlag. 7811

Ein neuer Zweispänner-Wortwagen, 3 Prüfschrauben und mehrere Doppelleitern zu ver. H 8, 13. 7178

Ein blaues Spierhündchen zu verkaufen. Q 2, 12, 4. Stod. 7739

Junge Kanarienhähnen zu ver. 8855

Ein machbarer Hofsund, Weibchen (Ulmer Dogge) billig zu ver. Lindenhof Z 10, 16b. 8420

Stellen finden Lebensversicherung

Tüchtige Agenten gesucht. Offert. erbeten unter A. S. No. 8204 an die Expedition d. Bl. 8204

Kehrmädchen werden gesucht. 7910

R. Zuchtriegel, Kleibern. P 3, 13.

Accidenz-Seher

Typographische Anstalt, Wendling, Dr. Haas & Co.

Installation und Spengler

gegen hohen Lohn sofort gesucht von Albert Blün, Worms. 8558

Gesucht

zum sofortigen Eintritt ein Schreiner in eine Fabrik. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 8436

Junger Hausbursche gesucht in der Wirtshaus „zur Hofnung“, Z 2, 9/10. 8508

Gesucht ein Kutscher, der auch etwas Felarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt bei Philipp Bechtold in Weinheim gegenüber dem Wälderhof. 8238

Reelles Gesuch

Ein junger Mann, 24 Jahre, im Besitze eines gangbaren Geschäfts, sucht eine Haushälterin mit etwas Vermögen, behufs späterer Verehelichung. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 8358 erbeten. Discretion Ehrensache. 8358

Ein Feuerschmied findet sofort dauernde Beschäftigung. Näheres im Verlag. 8300

Ein tüchtige Renaturationskamin zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition. 8451

Eine solide Kellnerin auf 1. Juni gesucht. „Rheinlust.“ 8431

Lehrling-Gesuch

Ein ordentlicher Junge von 15-16 Jahren gesucht. 8547

Goldner Däsen, H 5, 21.

Ein Lehrling

wird von einer hiesigen Kaffee-Großhandlung gesucht. Offerten unter A 8378 an die Exped. d. Bl. 8378

Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. 7621

Stellen suchen

Ein militärfreier, junger Mann, gebieter Cavalier (5 Jahre Dienstzeit.) verheiratet, mit guten Zeugnissen, sucht als Ausläufer, Kutscher, Bureauhilfer, oder sonstige annehmbare Stellung. Offerten unter No. 8550 an die Expedition d. Bl. 8550

Ein junger Mann sucht Stelle auf einem Bureau mit geringem Gehaltsanspruch. Näheres im Verlag. 8388

Ein junger Bursche sucht Stelle. Zu erfragen C 8, 1, 4. Stod. 8392

Ein tüchtiger Metzger mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näheres im Verlag. 8411

Directrice

Eine perfekte Zuschneiderin wünscht in einem feinst. Confections-Geschäft bei mögl. Engagement Stelle, wäre auch geneigt Herrschaftskunden im Hause anzunehmen. Näheres im Verlag. 8545

1 brave Frau wünscht Monatsdienst, auch halben Tag Beschäftigung im Nähen und Plüden billige Bedienung. E 6, 8, 3. Stod. 7794

Ein gebildetes Mädchen (der Luisenschule) das gut nähen, sticken, stopfen und bügeln kann, mit guten Zeugnissen, wünscht als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern Stelle. 7837

Ein Mädchen sucht des Tags über Stelle zu Kindern, oder auch sonstige Beschäftigung. Näheres im Verlag. 8428

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 8078

Mietgesuche

Zu mieten gesucht. Ein großer Weinfeller, Comptoir und Wohnung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter S 8276. 8256

Nebenzimmer

kleineres wird von einer besseren Gesellschaft gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man unter Nr. 8561 in der Expedition abzugeben. 8556

Läden & Magazine

B 4, 6 Laden mit Wohnung sofort beziehbar. 7844

H 7, 9 kleine Vertikale mit Hofraum zu verm. 8739

P 3, 10 Laden mit Wohnung zu vermieten. 8404

B 4, 4 Kewaffe oder Magazin zu vermieten. 8028

Ein neuer, großer Laden auf Gepl. oder früher für jedes Geschäft z. v. 6570 Erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.

Eine neue Wirtshaus auf Septemb. oder früher zu vermieten. 8568 Erfragen in der Expedition.

Comptoir n. Lagerräumlichkeiten sowie ein großer Keller zu vermieten. Näheres N 3, 4, Portiere. 7883

Zu Bureau oder Laden passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 7507

Ein guter Weinfeller zu vermieten. M 2, 8. 7508

Bureau zu vermieten. Ein schönes Vereinslokal mit einem neuen Pianino zu verm. 8658 „Kirchengarten“ R 3, 1.

Ein schöner, neuer Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigshafen a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr 54. 8588

Zu vermieten

Ein Laden mit Metzgerei in der Hauptstraße auch für jedes andere Geschäft passend. 8421

Gasthaus „zur Rose“, in Weinheim an der Bergstraße. Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. 8487

Zu vermieten

A 3, 2 3 geräumige unmobilierte Partierzimmer, wovon 2 ineinandergehend, für Comptoir geeignet, einzeln oder zusammen zu verm. 7729

A 3, 4 eine geräumige elegante Wohnung 1 Etage hoch vis-à-vis des Theaterenganges per sof. oder später zu vermieten. Näheres A 3, 4, Portiere. 6768

B 4, 5 8. Stod mit Wasserleitung und Zubehör bis 15. Juli zu vermieten. 7261

Röh. 2. St. n. 12 bis 8 Uhr z. erfrag.

B 4, 6 schöner, 8. Stod sofort beziehbar. 7643

B 5, 7 3. Stod, 5 Zimmer, Küche Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 6811

Das ist nicht wahr — das kann nicht sein! Beshalb sollte ich denn hier sein? Bin ich nicht so vernünftig wie Sie? „Madame, das ist die gewöhnliche Einbildung der Geisteskranken,“ sagte der Doktor. „Sie glauben, daß Sie im Bollbesitz Ihrer Geisteskräfte sind, doch das ist nicht der Fall, selbst in diesem Augenblicke spricht der Wahnsinn aus Ihren Augen.“ „Das ist nicht wahr! Aus mir spricht nur Enttäuschung. Quälten Sie mich nicht länger und lassen Sie mich fort.“ „Die Wahnsinnige, welche Ihnen Ihren Hut entriß, glaubt dasselbe, und wenn es bei Ihnen natürlich auch nicht so arg ist, als bei dieser,“ fügte er mit leisem, grausamen Lachen hinzu, „so ist Ihr Fall doch ein solcher, daß Sie nothwendig der Ruhe, Pflege und Sorgfalt bedürftigen, welche Sie nur in dieser ausgezeichneten Anstalt finden können, und ich kann Ihnen zu Ihrer Beruhigung sagen, Mrs. Ash, daß, so sehr Sie auch meiner Behauptung widersprechen mögen, Sie auf Verlangen Ihres vorsorglichen Gatten hier sind, welcher mich ausdrücklich darum gebeten hat, dafür zu sorgen, daß es Ihnen an nichts fehle. Ich hoffe, daß Ihr hiesiger Aufenthalt nur von kurzer Dauer sein wird!“ „Genug — genug, Herr. Ich will nichts mehr hören. Sie machen sich über mich lustig! Mein Gatte hat mich nicht hierher geschickt, das ist eine Lüge und ein Verbrechen, das Ihnen theuer zu stehen kommen soll!“ „Nun, Madam, wenn Sie mir nicht glauben wollen, so sehen Sie hier seinen Brief,“ sagte Doktor Sansom mit scharfer Stimme, die da zeigte, daß Constanzes Worte ihn verletzt hatten — und darauf las er folgende Zeilen vor: „Lieber Doktor! Ich sende Ihnen meine Gattin, Constanze. Sehen Sie, daß sie sorgsam gepflegt wird und alles erhält, was sie braucht. Wie ich Ihnen schon bei unserer kurzen Unterredung sagte, mir blutet das Herz, daß ich in diesem Schritte gezwungen bin, doch es ist der einzige Ausweg, um unsere Familie vor Schande zu bewahren. Robert Ash.“ Während er dies las, stand Constanze wie festgebannt neben dem engen, oergitterten Fenster, sie konnte kaum ihren Ohren trauen und fragte sich, ob sie nicht wirklich wahnsinnig sei? Ohne sich nur einen Moment zu unterbrechen, um die Wirkung zu beobachten, las Doktor Sansom, welcher es für das Beste hielt, ihr die ganze Größe ihres Elends auf einmal zu zeigen, um den stolzen Geist zu brechen, der ihm zu trohen wagte, auch die Zeugnisse über Constanzes Wahnsinn, welche von den beiden Doktoren unterschrieben waren. „Gott, erbarme Dich meiner!“ schrie sie endlich auf, indem sie mit gefalteten Händen zu Boden sank. „O Gott, meine einzige Hoffnung, hilf und schütze ein armes, schwaches vertheidigungsloses Weib, welches durch zwei meucheligen Doktoren und einen falschen, grausamen Gatten ihrer Freiheit beraubt worden ist!“ „Sie sehen jetzt, wie die Dinge stehen,“ sagte Doktor Sansom wieder mit

seinem honigsüßen Tone, indem er zu Constanze trat. „Dies ist eine Anstalt des Staates und Ihr Hiersein ist gesetzlich begründet. Durch dieses Zeugniß bin ich angewiesen, Sie hier zu behalten, bis ich Gegenordre erhalte, und ich könnte Sie nicht freilassen, so gern ich auch wollte.“ Constanze gab keine Antwort, die Thränen ersticken ihre Stimme. Sie hatte das Gesicht in den Händen verborgen und achtete nicht auf Doktor Sansom. Ihr Geist war nur von Gedanken über ihr unglückliches Loos erfüllt und sie sah nicht, daß der Vorsteher, als er sich bückte, um ihr aufzuhelfen, ein Tuch in der Hand hatte, welches er, wie um ihre Thränen zu trocknen, ihr auf Mund und Nase drückte. Sie schluchzte heftig, doch plötzlich rief sie aus: „Was ist das für ein Gefühl, das mich befeuchtet? Ich sterbe!“ und mit einem langen Seufzer war der Sturm ihres Herzens gestillt und sie fiel leblos zurück. Der behende Doktor verhinderte, daß sie zu Boden fiel; er nahm sie in die Arme und legte sie auf das Sopha, indem er sagte: „Wenigstens wird sie eine Stunde ohne Bewußtsein sein, und eine Stunde Ruhe genieszen.“ Er hatte, um die unangenehme Erörterung zu beendigen, sie Chloroformirt, und so die Aufregung ihres brechenden Herzens besänftigt. 4. Kapitel. Auf der Schwelle der Heimat. Die Welt beeilt sich, die Wahnsinnigen zu vergessen; diejenigen, welche das Leben verloren haben, werden oft genannt — nicht so die, welche die Verbannt verloren haben, denn Wahnsinn ist schlimmer als der Tod. Das Leidenbegänniß der Mrs. Ash wurde von den Bewohnern Abshby's bald vergessen und auch Robert Ash that alles, was er konnte, um den Gedanken an seine unglückliche Frau aus seiner Seele zu verbannen; doch so sehr er sich auch bemühte, die Erinnerung an jene rösigen Stunden, als er sie zuerst im Hause ihres Vaters sah, aus dem Gedächtnisse zu verwischen, stahl sich dieselbe zuweilen in sein Herz, und dieser momentane Lichtstrahl diente nur dazu, die Düsterei desselben erkennen zu lassen. Ebenso war es, wenn er das Gepolter der kleinen Edith hörte und ihr liebliches Gesichtchen, welches dem ihrer verstorbenen Mutter so sehr glich, sah. Das luxuriöse Landhaus in Abshby war nicht viel besser als ein Gefängniß und Robert Ash machte die Erfahrung, daß weder Reichthum noch Luxus ein krankes Gemüth heilen können. Er versuchte, sich das Leben zu erleichtern, indem er soviel wie möglich von Hause fortblieb. Einen großen Theil seiner Zeit verbrachte er in New-York, wo er oft mit der heiteren und liebenswürdigen Alice Berry zusammentraf. Diese war noch immer frei und ihr sonniges Naturell vermochte es, seine Melancholie zu vertreiben. Er hätte gern gewußt, mit welchen Augen Alice ihn betrachtete.

B 6, 20 ist der 2. Stock mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 8261

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 19 ein 4. Stock, bestehend aus 5 Zimmern u. Garderobe folglich zu vermieten. 8269

Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stock mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 3 4. St., kleine Wohnung zu vermieten. 8071

C 2, 4 eleg. groß. 4. Stock zu verm. 6916

C 2, 11 Mansardenstock, 1 schön abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubehör Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 6641

Näheres bei dem Eigentümer 2. St.

C 7, 21 eine Wohnung im 3. St. 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher zu verm. 6827

C 8, 10 ist der 3. Stock, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

D 2, 7 Planken, 3 Mansardenzimmer nebst Küche ganz oder geteilt zu vermieten. 8224

D 4, 18 2. Stock, 5 Zimmer, Gas- u. Wasserleitung nebst Zubehör per 15. Juli zu vermieten. 6778

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Küche, mit Gas- u. Wasserleitung sofort zu verm. Näh. 8. Stock baselst. 1151

E 1, 5 Breite Straße, eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche (Hinterhaus) ebenso eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche im Vorderhaus an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 8408

E 2, 45 der 2. Stock, bestehend aus 8 Zimmern nebst Küche, Keller und zwei Mansarden, bis Mitte Juli zu vermieten. 7588

E 6, 8 2. Stock, 2 Zimmer und Küche folglich beziehbar zu vermieten. 8559

F 3, 13 1/2 eine neuhergerichtete 2. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, auch für jedes Engros-Geschäft geeignet, event. mit Magazin, per 1. Juni zu verm. 7280

E 7, 5 2 kleinere Wohnungen an ruhige Leute sofort zu vermieten. 8410

E 8, 12 bis 1. Juni eine kleine Wohnung zu verm. 7760

F 5, 11 der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher folglich zu verm. 7887

F 8, 8 Neubau, nahe der Ringstraße ist der 3. Stock, auf das Elegante und Gefestete, 6 Zimmer mit Speisekammer, Badzimmer und großer Veranda, ferner der 1. und 4. Stock mit 4 resp. 5 Zimmer und Zubehör per 1. Aug. z. v. 8157

G 3, 11 Neubau, mehrere Wohnungen, bestehend in 3 Zimmern, Küche, und sonstigem Zubehör auf 1. Juni zu verm. 7325

G 4, 6 2 kleine Wohnungen je 2 Zimmer mit Küche z. v. Näh. Buchbinderei baselst. 8418

G 4, 6 eine Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche u. Speisekammer, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Buchbinderei baselst. 8412

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarden u. Zubehör, abgeschlossen mit Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 7616

G 7, 15 1/2 get. Hochpart. Wohnung, 6 Zimmer u. Wasserleitung, per 1. August zu vermieten. 7681

Näheres 2. Stock.

G 7, 16 1/2 zu vermieten: eine 2. Wohnung im 1. St. Hochparterre, 5 Zimmer, Comptoir und sonstiges Zubehör, Gas- und Wasserleitung. Ein schön. hell. Magazin mit 4 Lagerböden. Ein großer Keller. Im Ganzen oder auch einzeln. 7882

Näheres F 6, 4/5.

G 8, 20 2. St., 3 Zim. Küche u. Keller, mit Gas- u. Wasserleitung sofort zu verm. 6889

Näheres im Laden.

G 8, 23b bis Mitte oder Ende Juni abgeschlossene Wohnung mit allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 7908

G 9, 1 ein schöner 4. Stock, 7 Zimmer, Küche und Badezimmer, Gas- Wasser- und Elektrische Leitung folglich zu verm. 7503

G 9, 15 Wohnung je 4 Zimmer sowie 3 Zimmer, ferner 2 Zimmer und Küche so. z. v. 7459

H 4, 4 die Parterrewohnung fol. zu vermieten. 7751

H 4, 23 2 große Zimmer an ordentl. Leute z. v. 6995

H 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer und 1 Küche, Keller, Mansarden: 2 Zimmer, Keller zu vermieten. 8265

H 7, 11b Belle Etage mit Balkon, 7 Zimmer, 2 Mansarden, Keller, Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. Näheres G 6, 3. 7573

H 7, 16 Ringstr. ein schöner 1. u. 2. St. je 5 Zimmer Küche u. allen Zubehör mit Gas- und Wasserleitung per 1. Juni oder später zu vermieten. 7867

Näheres H 7, 18, 4. Stock.

H 7, 24 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 8584

J 1, 15 Zimmer mit Küche zu vermieten. 8088

J 3, 35 3. St. 4 Zimmer Küche und Badzimmer zu vermieten. 8417

J 4, 19 2. St. eine Wohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 8384

J 7, 13b Ringstraße, 2. oder 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Keller, Gas- u. Wasserleitung u. Balkon per 1. September zu vermieten. Näheres baselst. parterre. 8304

K 2, 4 2. St. Seitenbau, kleine Wohnung zu verm. 7296

K 2, 8 Balkonwohnung, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu verm. Näheres M 3, 9 8267

K 2, 22a eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche und eine Wohnung 1 Zimmer und Küche bis 1. Juni zu verm. 7686

K 4, 6 im 3. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 8520

K 4, 8 Ringstraße, eine Wohn- u. 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Badzimmer u. Wasserleitung per 1. Juli zu verm. Preis 650 M. Näh. 2. Stock. 8494

L 4, 15 eine Wohnung in den Hof gehend z. v. 6918

L 14, 2a Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Mansarden, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. 8517

Zu erfragen parterre.

L 16, 6 2. u. 3. Stock folglich, Parterre, Laden u. Wohnung, per 1. August zu vermieten. 8255

M 2, 18 der 3. Stock, neu hergerichtet, 6 Zimmer und Zubeh. Gas- u. Wasserl. zu v. 7773

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer per 1. August event. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 6918

M 7, 15 Zufahrtsstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stock, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badcabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stock, bestehend aus 4-5 Zimmern und allem Zubehör. 1916

Näheres D. E. Aberle jr. P 2, 1.

N 4, 12 2. Stock, schönes unmöbl. Zimmer mit Kabinett an ein. Herrn oder Dame per 1. Juli zu verm. ev. mit Küche. 7898

O 5, 1 am neuen Markt 2 Etagen, mit oder ohne Wohnung eignet sich der Lage nach auch für Comptoir zu verm. 6702

O 5, 1 2. Stock, 5 Zimmer und Küche, Gas- und Wasserleitung nebst Zubehör, sowie im 4. Stock 5 Zimmer und Küche Seitenbau 3 Zimmer und Küche z. verm. 6699

O 5, 8 4. St., 3 Zimmer, Altko und Küche bis 1. August beziehbar zu vermieten. 8301

P 1, 9 1 Gaupenwohnung 3 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer pro 1. Juni zu vermieten. Näheres Laden. 7574

P 7, 9 Pfäfersstraße im 4. Stock, eine schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung, Waschküche u. an ruhige Familie billig zu verm. Näheres P 7, 18. 8568

P 7, 22 Heidelbergerstraße 3. Stock, 7 Zimmer, Glasdachstuhl, Gasleitung, Küchenpumpe etc. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 8590

Q 2, 16 1 leeres Kellerzimmer zu verm. 8534

Q 6, 5 ein Zimmer und Küche zu vermieten. 8264

In Mit. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speise- und Kellerräumen u. bestehend,

2. Ein schönes gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5131

S 1, 8 1 Zim. u. Küche an ruhige Pers. z. v. Näh. 3. St. 8390

R 3, 1 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, Vordach, folglich zu verm. 8582

R 4, 13 2. St., ein möbl. Zimmer mit Pension für 2 Herrn sofort zu verm. 7460

S 1, 15 3 freundl. Zimmer auf die Straße gehend, Küche u. per 1. Juni an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 2. Stock. 8059

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung z. v. 7988

S 2, 10 Zimmer und Küche zu vermieten. 7383

S 4, 3 2. Stock 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. 8332

T 4, 18/19 eine Wohnung zu vermieten. 8393

U 1, 8 Redarstr. 2. St. 3-4 Zim. mit Zubehör gleich beziehbar zu vermieten. 7632

U 2, 2 Neubau. Elegante Hochparterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör auf Mitte Juli z. v. 8274

Z 3, 13 Jungbush, ein Logis im 2. Stock, 2 Zimmer mit Keller zu vermieten. 5961

Z 3, 17 eine kleine Wohnung 2 Zimmer und Küche bis 15. Mai zu vermieten. 6985

Z 3, 35 Neub. 3. St. Wohnung Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu vermieten. Ebenfalls 4. Stock, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6975

Z 4, 1 Ringstraße 1 Wohnung, 3-4 Zimmer und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Wäre auch als Comptoir geeignet. Näh. im 2. Stock. 7115

ZF 1, 1 1. Wohnung an ruhige Leute billig zu v. 7410

ZF 1, 1 neuer Stadtteil, eine Wohnung, 2 Zimmer 2. Stock zu vermieten. 8416

ZD 1, 2 Redargärten mehrere Wohnungen z. v. 6981

ZJ 1, 8 eine Wohnung zu vermieten. 7987

Traiteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden baselst. 1443

Zu vermieten im Europäischen Hof, Z 2, 13, große helle Kammern, parterre. Näheres beim Hausmeister. 7472

Eine Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 8415

Näheres bei Waldhüter Wenz Kärsthal.

Zwei freundliche Gaupenzimmer im Kaufhaus zu verm. 6883

Näheres im Verlag des Blattes.

Ein freundlich gef. Wohnung, 4 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör event. Mitbenutzung des Gartens für 500 Mark. an eine ruhige Familie zu vermieten bei W. Schulz, Z 7, 2e vor dem neuen Gartenanlagen nächst dem Feuerwehrgelände. 6880

Kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres Traiteurstraße 8-12 im Laden. 7611

Willaviertel 8. St., 6 schöne Zim. Zubehör, Gas- und Wasserleitung per Juli zu verm. 7809

Zu erfragen A 3, 10, links.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, und eine Wohnung 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. H 6, 10, 2. St. 7697

Bel-Etage in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 4840

Bel-Etage 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Näh. C 8, 6, 3. St. 6915

In villaartigem Haus und großem Garten, 3 Zimmer, Küche u. an ältere Damen oder kinderloses Ehepaar z. v. 7896

ZF 1, 8, Redargärten. Eine möblierte Sommerwohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Küche, dicht am Wald, im hochhohen Thal bei Auerbach a. S. u. mit sehr schöner Aussicht, zu vermieten. 8229

Näheres bei der Expedition des Bl.

Abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung per August zu vermieten. Näheres T 5, 9, 2. Stock. 8450

Möblierte Zimmer

B 2, 12 2. St., 1 möbl. Wohn- und Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 7619

B 5, 11 1/2 4. Stock, 1 gut möbl. 2 Zimmer zu v. 8321

C 2, 7 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer an einen Herrn bis 15. Mai zu vermieten. 7478

C 2, 15 neben dem Deutschen Hof, gut möbliertes Zimmer mit Altkooven zu vermieten. 7683

C 7, 21 ein Zimmercolleg für Parterrezim. gef. 7304

D 2, 1 Neubau, 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7625

D 6, 2 sind 3 möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 8400

E 2, 3 3. Stock, sofort oder per 1. Juni, gut möbl. Zimmer, Plankenaussicht, mit oder ohne Kost, für 1st. Herr zu verm. 8043

E 8, 12 ein schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermieten. 7626

F 4, 3 ein schön möbl. Zimmer für 2 anständige Leute zu vermieten. 7908

F 6, 3 2. St. 1 einfach möbl. Zimmer zu verm. 8549

F 6, 8 4. Stock, ein einfach möbl. Zimmer folglich zu vermieten. 6586

G 4, 16 2. St., sehr möbliertes Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 7440

G 5, 1 2 Treppen hoch, ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8260

G 7, 1a ein gut möbliertes Zimmer auf die Straße gehend zu vermieten. 6928

G 7, 1e ein schön möbl. Parterrezimmer sofort z. v. 7441

G 7, 17 3. St., an d. Ringstraße ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8408

G 8, 6 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 7887

G 8, 12 ein gut möbl. Zimmer separat, Eingang billig zu vermieten. Näh. 4. St. 8425

G 9, 1 ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 7604

Näheres 4. Stock.

G 9, 18 3. Stock, 1 schön möbl. z. sofort zu v. 7471

H 5, 2 1 Treppe hoch, schön möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer an 1 oder 2 Herren so. z. v. 8496

H 5, 3 ein schön möbl. Zimmer folglich zu v. 7738

H 5, 12 3. Stock, 1 schön möbl. z. sof. billig zu v. 7784

J 2, 7 ein schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 6990

K 1, 1 breite Straße 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 6927

K 1, 1 eine Stiege hoch, Breite Straße gehend, 1 schön möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 7954

K 3, 11d 3. St. 1 schön möbl. Zimmer z. v. 7808

K 4, 5 mehrere schön möblierte Zimmer z. v. 8453

L 2, 4 ein möbl. Zimmer an einen Herrn so. z. verm. 7432

L 2, 4 2 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn so. z. verm. 7436

L 4, 8 3 Treppen hoch, ein schön möbliertes Zimmer auf die Straße gehend sofort z. verm. 7650

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 7890

M 7 möbl. Zimmer, eine Stiege hoch zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl. 7693

N 1, 7 3. Stock, möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 8462

N 2, 5 1 Stiege hoch 2 elegant möbl. Zimmer auf den Paradeplatz gehend so. z. verm. 8362

N 2, 11 2-3 Zimmer möbliert oder unmöbl. per sofort zu vermieten. 17161

N 3, 17 1 größeres gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 6559

N 3, 18 ein möbl. Schlaf- mit oder ohne Wohnz. so. z. verm. Näheres parterre. 6993

O 3, 2 3. Stock, vis-a-vis der Post, 1 gut möbl. Zimmer folglich zu vermieten. 6996

O 5, 1 ein fein möbl. Zim. sofort beziehbar z. verm. 6700

O 6, 1 2 möblierte Zimmer eine Treppe hoch zu verm. 8028

P 4, 9 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8399

Q 2, 22 3. Treppen, 1 einfach möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Auch kann noch 1 Herr gute Pension erhalten. 7890

Q 1, 8 hübsch möbl. Zimmer auf die Hauptstraße gehend sofort zu v. 8078

Q 3, 6 3. St. möbl. Zimmer zu verm. 6690

S 1, 15 2. Stock, 1 hübsch möbl. Zimmer an sol. Herrn per sofort zu verm. 7028

S 4, 15 2 Stiegen hoch, eine freundlich schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 7682

T 2, 2 parterre, ein freundliches, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 8019

T 5, 14 ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7474

Näheres parterre.

T 6, 3 1/2 ein gut möbl. Parterrezimmer so. z. v. 7928

U 1, 9 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer mit schöner Aussicht zu verm. 7477

Z 3, 12 2. Stock, ein möbliertes Zimmer so. z. v. 6984

Z 5, 1 Ringstraße, ein gut möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. 7784

Z 10 1/2 Lindenhof, ein einf. möbl. Zimmer 1 Treppe hoch billig zu vermieten. 7362

ZE 1, 16 Redargärten 2. St., 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 soliden Herrn sofort oder später zu vermieten. 7903

Ein möbliertes Mansardenzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Näheres P 6, 2. 8082

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 7005

Ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht, auf die Straße gehend, ist sofort zu vermieten. Näheres S 2, 8, 4. Stock, Küche recht. 8198

(Schlafstellen.)

B 5, 8 parterre, Schlafstelle zu vermieten. 6551

F 5, 16 im 2. Stock sind sofort zwei gute Schlafstellen zu vermieten. 7311

G 6, 11 2. Stock, 2 Schlafstellen sofort zu verm. 7322

H 2, 12 2. Stock, 2 bessere Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 7760

J 1, 11b 3. Stock, eine bessere Schlafstelle z. v. 6855

J 7, 26 3. St., bessere Schlafstelle auf die Straße z. v. 6987

K 2, 6 bessere Schlafstelle für 2 anst. Leute zu v. 7159

Q 3, 20 Hinterhaus, Schlafgänger gesucht. 7817

Q 5, 19 eine gute Schlafstelle sofort zu verm. 8319

R 3, 4 3. St., eine Schlafstelle z. vermieten. 7586

R 6, 6 4. St. Neubau, eine gute Schlafstelle so. z. v. 7402

T 5, 14 1 bessere Schlafstelle zu verm. Näh. part. 7898

U 2, 3 3. St. rechtis bessere Schlafstelle so. z. verm. 7630

Z 5, 2 1. St. eine bessere Schlafstelle im Hinterh. z. v. 7742

ZC 1, 8 4. St. rechtis, eine Schlafstelle für solche Leute zu vermieten. 7288

Schloßingerstraße 50 2. Stock Hinterhaus, eine freundliche Schlafstelle zu vermieten. 6865

Kost & Logis

D 6, 13 1/2 in nächster Nähe der Infanterie-Kaserne können nach einige Herren an gutem bürgerlichem

M

